

Eingliederungsbericht 2025 des Erlanger Jobcenters

erlangen.de/jobcenter



Stand: 31. Mai 2026

Soweit in diesem Bericht bei einzelnen Bezeichnungen von Personengruppen die männliche Form verwendet wird (z.B. Teilnehmer, Mitarbeiter), werden diese Bezeichnungen geschlechtsneutral verwendet und umfassen selbstverständlich auch weibliche Angehörige der genannten Personengruppen (z.B. Teilnehmerinnen, Mitarbeiterinnen).

Inhaltsverzeichnis

1	ZUSAMMENFASSUNG	3
2	RAHMENBEDINGUNGEN DER EINGLIEDERUNGSARBEIT	4
2.1	MARKANTE DATEN ZUM ERLANGER ARBEITSMARKT	4
2.2	ENTWICKLUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT IN ERLANGEN	4
2.3	STRUKTUR DER ERLANGER SGB II-KUNDEN	8
3	ORGANISATION DES KOMMUNALEN ERLANGER JOBCENTER	7
4	STRATEGISCHE UND KONZEPTIONELLE VORGABEN DES ARBEITSMARKTPROGRAMMS	10
4.1	ZIELGRUPPEN DER ARBEITSMARKTPOLITIK DES JOBCENTERS	10
4.2	KONZEPTIONELLE GRUNDLAGE	10
4.3	AUSSTATTUNG MIT BUNDESMITTELN	11
4.4	STRATEGISCHE ZIELE UND AUFGABEN 2024	12
5	WESENTLICHE ERGEBNISSE DER EINGLIEDERUNGSARBEIT DES KOMMUNALEN ERLANGER JOBCENTER	13
5.1	EINGLIEDERUNG IN ARBEIT	13
5.2	ERGEBNISSE AUS DER MAßNAHME JUGEND IN AUSBILDUNG	14
5.3	IN ANSPRUCH GENOMMENE INTEGRATIONSINSTRUMENTE 2017-2024	14
5.4	ARBEITSGELEGENHEITEN: LEICHTER ANSTIEG IN DER BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG	15
5.5	ZIELGRUPPENMAßNAHMEN FÜR ALLEINERZIEHENDE, ERZIEHENDE, BEDARFSGEMEINSCHAFTEN, BEHINDERTE, LANGZEITLEISTUNGSBEZIEHER, LANGZEITARBEITSLOSE, MIGRANTEN	13
5.6	MAßNAHMEN FÜR JUGENDLICHE	19
5.7	MODELLPROJEKT JOBBEGLEITER STADT ERLANGEN FÜR GEFLÜCHTETE	20
5.8	FLÜCHTLINGE IM VERMITTLUNGS- UND INTEGRATIONSBEREICH DES JOBCENTERS	21
6	STATUSBERICHT DER BEAUFTRAGTEN FÜR CHANCENGLEICHHEIT AM ARBEITSMARKT	21
7	DIE ARBEIT DES JOBCENTERS IM VERGLEICH	21
7.1	LEISTUNGSVERGLEICH DER JOBCENTER NACH § 48a SGB II	23
7.2	KENNZAHLENERGEBNISSE 2024 -ERGEBNISBERICHT UND BEWERTUNG DURCH DAS STMAS	21
8	SCHLUSSBETRACHTUNGEN	23
9	STATISTIK UND TABELLENTEIL	24
10	VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN	30

1 Zusammenfassung

Die Beratungstätigkeit und die Durchführung von Angeboten des Jobcenters im Jahr 2025 konnten im Eigenbetrieb Erlanger Jobcenter (EJC) stabilisiert und qualitativ verbessert werden. Es wurden weitere organisatorische Anpassungen durchgeführt oder für das Folgejahr angestoßen. Nach der Zusammenführung der Fachabteilungen Personalvermittlung (PAV) und Fallmanagement (FM) in eine Abteilung „Aktivierende Leistungen“, wurde in einer Projektgruppe intensiv an der Vorbereitung einer Gemeinsamen Eingangszone für 2026 gearbeitet. Die Vorbereitung und Etablierung dieses gemeinsamen Service- und Eingangsbereiches in den passiven und aktivierenden Leistungen unter dem Namen Service Point EJC wurden in einer gemischten Projektgruppe für 2026 vorbereitet und in ihren Abläufen erprobt. Die Durchführung im Bereich Maßnahmen und Projekte zur Arbeitsförderung (MPA) konnte in Qualität und Umfang ohne größere Einschränkungen gewährleistet werden. Bei den Integrationszahlen konnte die angestrebte Zielmarke von 590 erreicht und um 52 Integrationen übertroffen werden.

Mit den zur Verfügung stehenden Bundesmitteln für Integrationsarbeit im Berichtsjahr 2025 und den eingeworbenen Drittmitteln konnten folgende wesentliche Ziele und Ergebnisse des Jobcenters erreicht werden:

- 642 Integrationen in Arbeit nach § 48a SGB II
- davon 116 Integrationen in Ausbildungsplätze
- zusätzlich wurden 173 Minijobs als ersten Integrationszugang angetreten
- 1709 Inanspruchnahmen von Integrationsinstrumenten
- Gutes Kennzahlenergebnis bei der Nachhaltigkeit von Integrationen
- Platz 1 bei der SGB II Quote vor Würzburg und Regensburg
- Platz 4 bei der SGB II Arbeitslosenquote der bayrischen Großstädte (mit München)
- Abschluss des BMAS-Programms rehapro mit dem Projekt Leben, Arbeiten und Teilhaben (LAUT) zur intensivierten Eingliederung und Beratung von gesundheitlich eingeschränkten Personen aus dem SGB II im April 2025 / Gesamtvolumen: 5,1 Mio. €
- Erfolgreiche Durchführung des Instrumentes § 16i Teilhabe am Arbeitsmarkt
- Erfolgreiche Durchführung der beim ESF Bayern für die Coaching-Programme eingeworbenen Projekte: Bedarfsgemeinschaftscoaching/COBA und Kajak für Alleinerziehende. Neuer Projektstart: Oktober 2024 / Gesamtvolumen bis September 2026: 519 T€ (davon 208 T€ ESF-Mittel und 311 T€ Kofinanzierung über VWT)
- Fortführung des Projektes InQuaH im ESF-Förderzweig „soziale Innovation“ mit Start im Oktober 2023 (insgesamt drei 9-monatige Durchgänge)
- Drittmiteleinwerbung für 2025 in Höhe von mehr als 2,145 Mio. €
- Sehr gute Zusammenarbeit im Kommunalen Netzwerk insbesondere mit dem Jugendamt und dem Schulverwaltungsamt, den Mittelschulen und der Berufsschule Erlangen, sowie Trägern kommunaler Hilfeangebote (16a)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Erlangen-Höchststadt bei gemeinsamer Maßnahmenplanung und gemeinsamer Maßnahmenbesetzung

2 Rahmenbedingungen der Eingliederungsarbeit

Erlangen besitzt im Städtedreieck Nürnberg – Fürth – Erlangen eine Sonderstellung. Der herausragende Hightech- und Akademikerstandort wird durch überregional bekannte Firmen wie Siemens und Puma, Adidas und Schäffler in Herzogenaurach geprägt, sowie durch viele Firmen im Bereich der Medizintechnik und Dienstleistung. Universitäre Einrichtungen und Verwaltungen stellen weitere wichtige Arbeitgeber dar.

Der Strukturwandel des letzten Jahrhunderts von der Industrie- zur Dienstleistungsregion hat Erlangen nicht in dem Maße betroffen wie die Nachbarstädte Nürnberg und Fürth, die mit der Schließung von AEG und Quelle und weiteren mittelständischen Betrieben immer wieder erheblichen Belastungen, auch in ihrer Arbeitslosenquote, ausgesetzt waren.

Die räumliche Nachbarschaft in der Metropolregion Nürnberg setzt Erlangen einem hohen Pendler-Druck aus. Die knappe Stadtfläche von Erlangen ermöglicht nur im geringen Umfang neuen Firmen Ansiedlungen bzw. Expansionen und prägt dadurch Entwicklungsmöglichkeiten des Erlanger Arbeitsmarktes.

Mit einer hohen Rückforderung an Gewerbesteuern für Siemens Healthineers geriet die Stadt Erlangen in eine durch die Regierung von Mittelfranken überwachte Haushaltslage und vorläufige Haushaltsführung, die erhebliche Sparbemühungen für 2025 und die Folgejahre erfordern wird. Diese Gemengelage beeinflusst in ihren Abläufen ebenfalls das EJC und seine Betriebsabläufe.

2.1 Markante Daten zum Erlanger Arbeitsmarkt

- über 120.646 Einwohnerinnen und Einwohner
- ca. 115.900 Arbeitsplätze inkl. Beamte, Selbständige (Stand 30.06.2025)
- über 22.562 Erwerbstätige im Gesundheits- und Sozialwesen und Erziehung und Unterricht
- über 96.696 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze (Stand 30.06.2025)
- über 39% der Beschäftigten mit akademischem Abschluss – bezogen auf die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort Erlangen
- über 66.003 tägliche Ein- und „nur“ 22.860 Auspendlerinnen und Auspendler

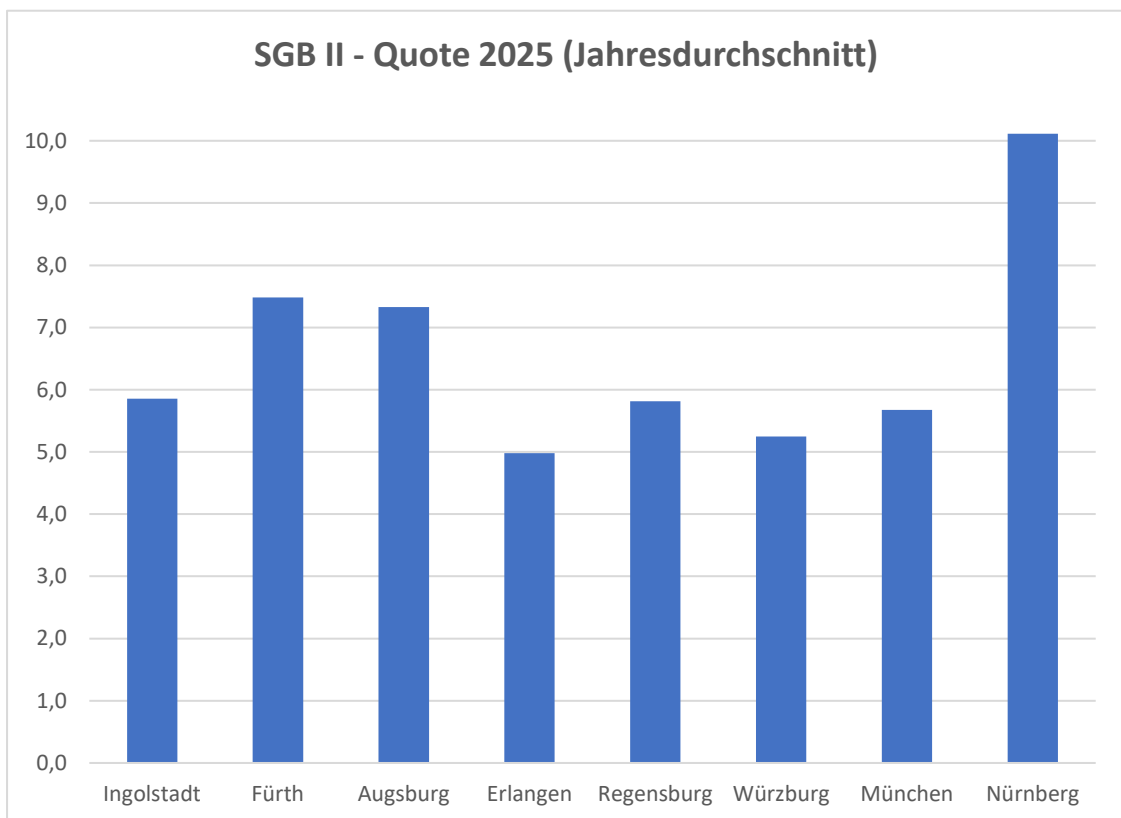
Quelle: Stadt Erlangen; Statistik und Stadtforschung (alle Daten zum Stand 31.12.2025, außer angemerkt)

2.2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Erlangen

In Deutschland ist Erlangen im Jahresdurchschnitt 2025 bei den bayerischen Großstädten, bei der SGB II Arbeitslosenquote auf Rang 4 zusammen mit der Landeshauptstadt München. Bei der SGB II Quote hat Erlangen im Jahresdurchschnitt 2025 nach 2024 erneut Platz 1 eingenommen.



Hilfebedürftige auf Gesamtbevölkerung



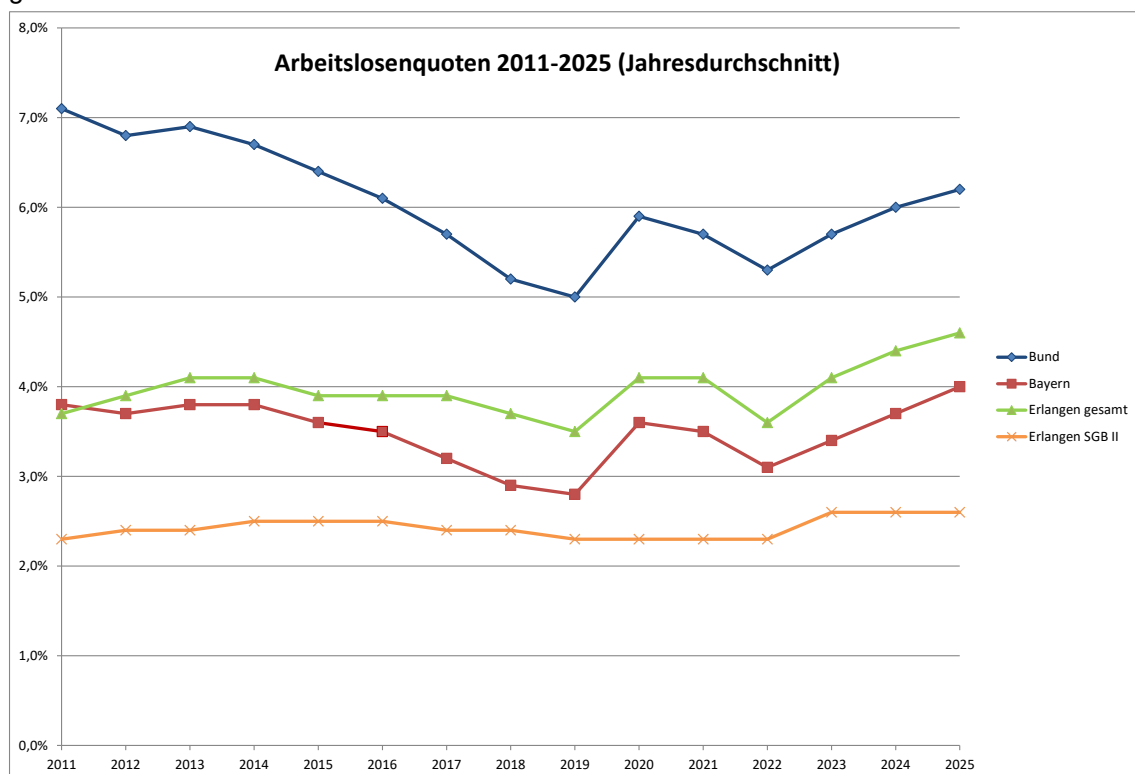
In den Arbeitsmarktanalysen wird Erlangen oft als strukturell begünstigte Stadt bezeichnet, da die höchsten Beschäftigungsanteile in wissensintensiven Industrien liegen. Der anspruchsvolle Arbeitsmarkt in Erlangen erfordert jedoch eine hohe Mobilitätsbereitschaft für die SGB II-Arbeitsuchenden, da Arbeitsplätze mit niedrigeren fachlichen Anforderungen oft nur außerhalb Erlangens bzw. an deren Peripherie zu finden sind. Ein Großteil der Integrationen von Erlanger SGB II-Leistungsberechtigten findet außerhalb des Stadtgebietes statt.

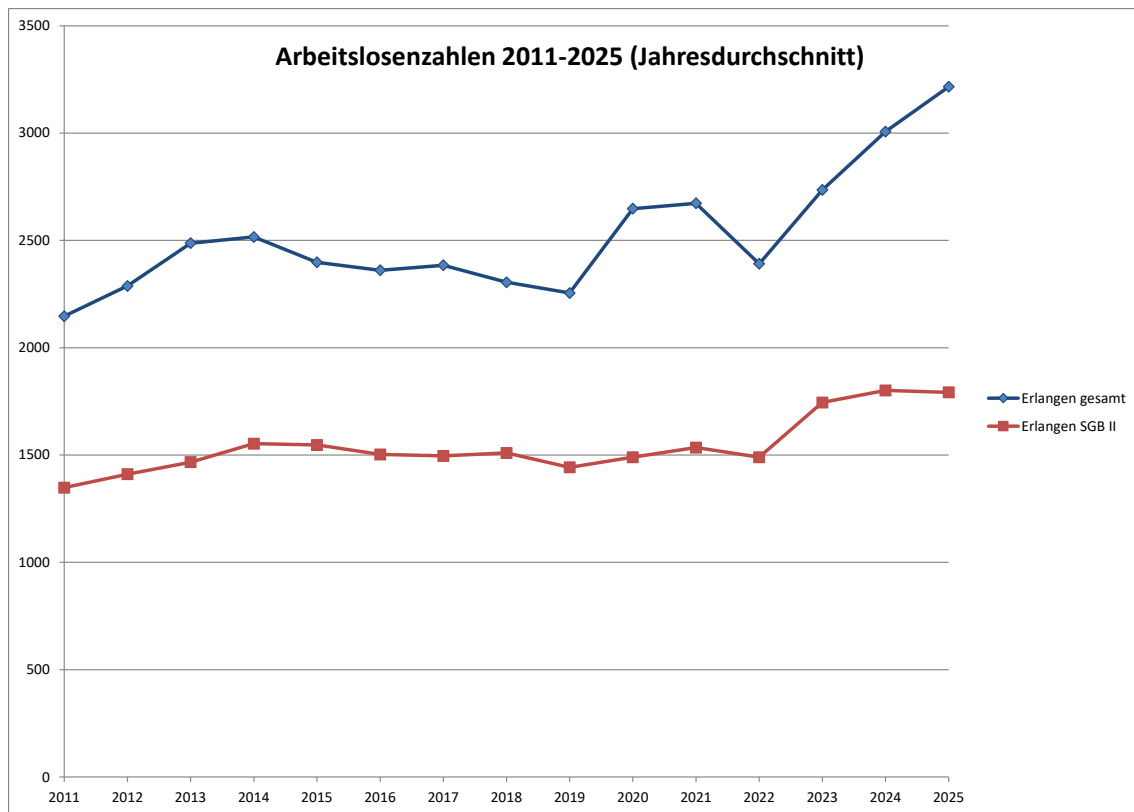
Der Arbeitsmarkt im Jahr 2025 zeigte sich zwar weiterhin stabil, aber nicht mehr so robust wie in den Vorjahren. Mit einer geringen Arbeitslosigkeit und einer hohen Beschäftigtenzahl verzeichnet die Stadt Erlangen eine stabile Beschäftigungslage, die allerdings vorrangig für qualifizierte Fachkräfte besteht. Bereits zu Beginn des Jahres wurde im Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen und im Arbeitsagentur – Bezirk Fürth eine sich weiter abkühlende Wirtschaft und ein Rückgang der

angebotenen Stellen verzeichnet. In Erlangen fehlt es an den für die Bürgergeld-Empfänger wichtigen Angeboten im Sektor der einfachen Arbeitsplätze. Die Aufnahme in den lokalen und regionalen Arbeitsmarkt scheitert zudem an den Qualifikations-Profilen der betreuten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. In Erlangen wurde im Jahr 2025 im Vergleich der Integrationszahlen der Stand aus dem Vorjahr endlich wieder übertroffen (ohne geringfügige Beschäftigungen 2022: 619, 2023: 533, 2024: 541, 2025: 642). Die Tendenz der Vorjahre in der Verschiebung zu mehr befristeten Beschäftigten und der Anstieg im Bereich der Teilzeit-Beschäftigten hat sich verstetigt. Der Minijob-Anteil ist in etwa gleichgeblieben. Der Anteil von Vollzeit-Beschäftigungsverhältnissen hat sich ebenfalls weitgehend stabilisiert.

Die Ausbildungsverhältnisse aus dem Bürgergeld heraus sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2024: 75 zu 2025: 116), die Fachkräfte in der Ausbildungsberatung berichten weiterhin von sich verschärfenden Tendenzen in der vorhandenen Ausbildungsfähigkeit und gestiegenen gesundheitlichen Problematiken, insbesondere in der psychischen Belastungsfähigkeit der Ausbildungssuchenden.

Die nachfolgenden Statistiken zur Arbeitslosenquote und zu den Arbeitslosenzahlen zeigen den Langzeitvergleich in den Jahresdurchschnittswerten. Leider hat sich, auch wegen der sich abschwächenden konjunkturellen Lage im Jahre 2025, die seit 2011 auf stabilem Niveau abgebildete „Sockelarbeitslosigkeit“ im SGB II leicht erhöht. Die Arbeitslosen im SGB II profitieren insgesamt gesehen nicht von der Lage auf dem Arbeitsmarkt, steigen allerdings auch nicht dramatisch an. So ist die Quote im Jahresdurchschnitt mit 2,6 % im Vergleich zum letzten Jahr gleichgeblieben.



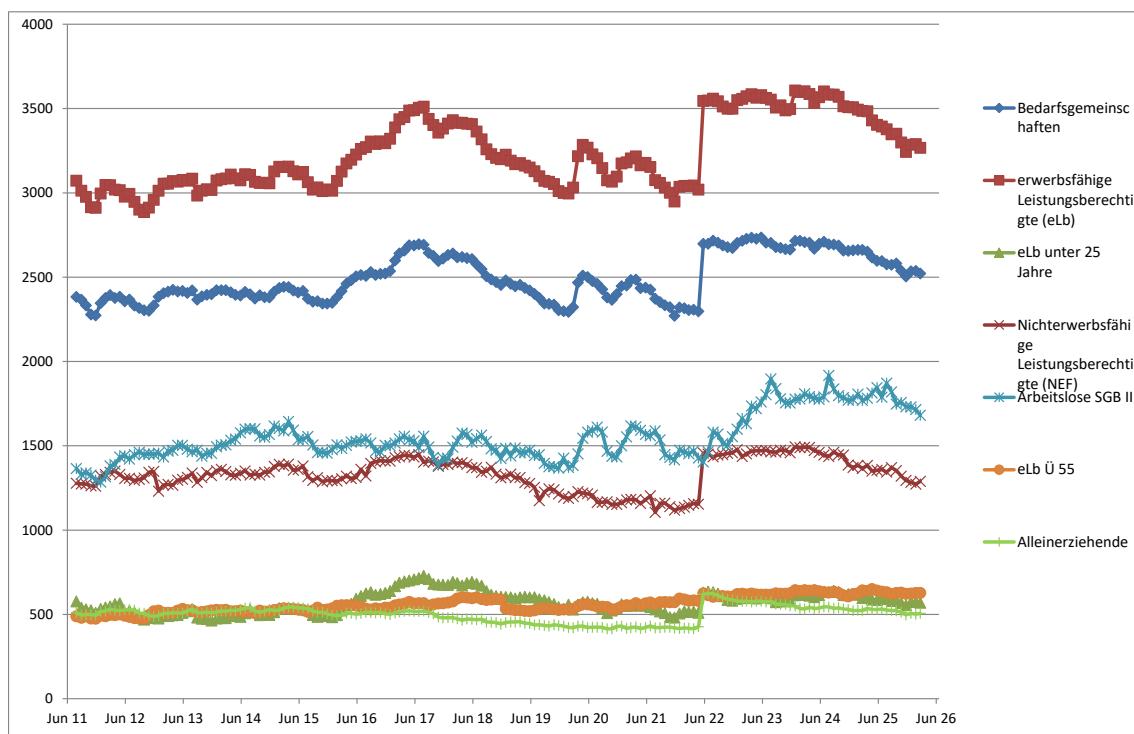


Im Jahresverlauf 2025 ist eine leicht sinkende Tendenz erkennbar. Im Vergleich der Jahresdurchschnittswerte der Arbeitslosenzahlen wurden nach Werten von 1801 Arbeitslosen im Jahr 2024 nun Werte von 1792 Arbeitslosen für das Jahr 2025 erreicht. Trotz des schwachen Qualifikationsniveaus der Kunden konnten Integrationen erzielt werden, die aber ähnlich dem Vorjahresniveau lagen. Hier machen sich auch die intensiven Bemühungen für Langzeitarbeitslose und Langzeitleistungsbezieher in der Tendenz bemerkbar. Weiterhin fehlen genügend Einfacharbeitsplätze im lokalen und regionalen Arbeitsmarkt.

2.3 Struktur der Erlanger SGB II-Kunden

Die Bestandsdaten bewegen sich seit 2011 etwa auf dem gleichen Niveau mit einer geringen Schwankungsbreite. Durch den Zugang von anerkannten Geflüchteten – Ukraine ab Juni 2022(!) - sind im Jahresverlauf allerdings deutliche Erhöhungen zu verzeichnen. Im Bereich Bedarfsgemeinschaften und bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind sprunghafte Zunahmen ab Juni 2022 zu vermelden. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) lag im Jahresdurchschnitt bei 2.601 (Vorjahr 2.692) und damit um 91 BGs niedriger als im Vorjahr. Hier hat sich im Jahresverlauf ab August 2025 eine deutliche Verringerung bis Jahresende abgebildet. Der Jahresendwert ist der niedrigste mit 2504 BGs.

Die Bestandsdaten für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) lagen im Jahresverlauf durchschnittlich bei 3.401 (Vorjahresvergleich: 3.571). Der niedrigste Wert wurde hier im Dezember 2025 mit 3.243 Personen (Vorjahr 3.508) gemessen, die Zahlen schwanken im Jahresverlauf stark zwischen den Werten 3500 und 3300.



Unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Bestandsdaten) befinden sich 2025 $\varnothing$ 633 Personen (Vorjahresmittel: $\varnothing$ 633) über 55 Jahre, bei den eLb unter 25 Jahren $\varnothing$ 590 (Vorjahresmittel: $\varnothing$ 621) und $\varnothing$ 523 (Vorjahresmittel: $\varnothing$ 538) Alleinerziehende. Der überdurchschnittliche Rückgang bei den unter 25-jährigen ist möglicherweise abzuleiten von der intensiven Vermittlungsarbeit und den gestiegenen Eingangszahlen in der Ausbildungsintegration und besseren Übertritten aus der Schule. Bei den Älteren ist im Jahr 2025 der gleiche Mittelwert wie im Vorjahr zu erkennen.

Die Zahl der Arbeitslosen (Bestandsdaten) im SGB II betrug im Jahr 2025 rund $\varnothing$ 1.792 (Vorjahr: $\varnothing$ 1.801), der untypische Verlauf seit Jahresbeginn mit stark schwankenden Monatszahlen ist schwer zu erklären. Der im Jahresverlauf niedrigste Wert mit 1732 (Dezember) wird mit hohen Werten von 1845 (Juni) und dem Höchststand von 1871 (August 2025), also einer hohen Schwankungsbreite konterkariert. Gestartet wurde im Januar mit 1774 Arbeitslosen.

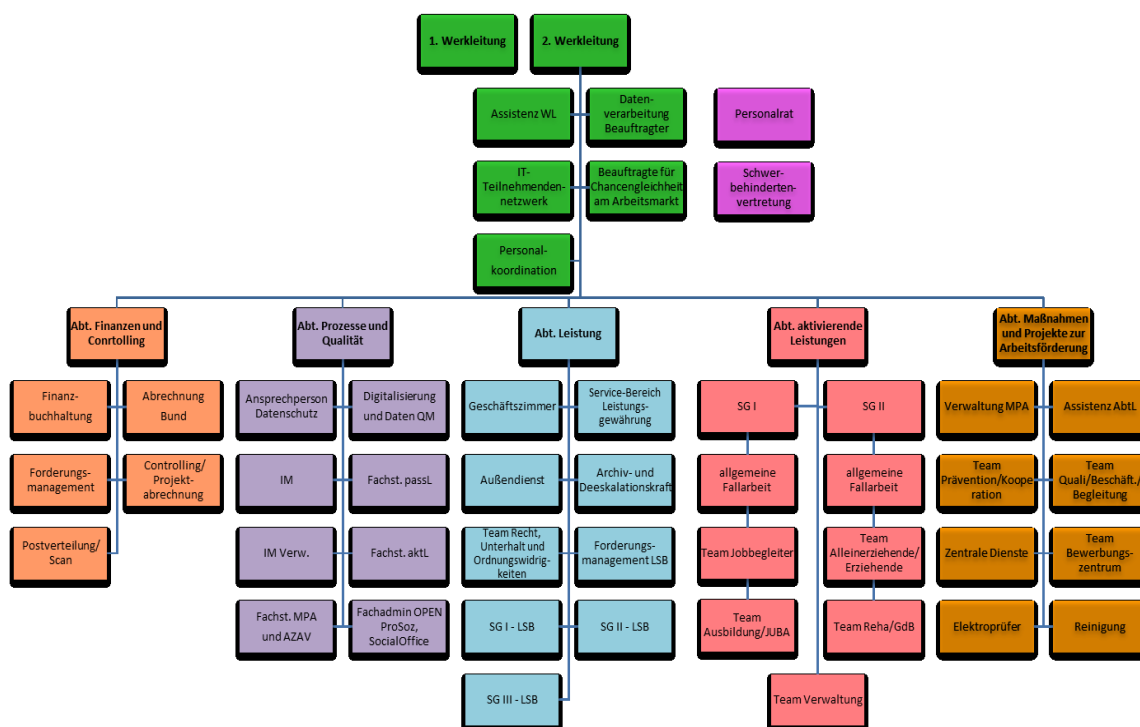
3 Organisation des kommunalen Erlanger Jobcenter

Zur Umsetzung der Gesamtaufgabe wurde aus dem vormaligen BSHG-Bereich des Sozialamtes und der seit 1988 bestehenden kommunalen Beschäftigungsgesellschaft, GGFA, eine neue Organisationsform gebildet. Während das Sozialamt für die Gewährung der Passivleistungen zuständig war, wurde der GGFA der gesamte Integrationsbereich übertragen, bestehend aus Fallmanagement, Personalvermittlung und Integrationsmanagement. Um die Übertragung von hoheitlichen Aufgaben zu ermöglichen, war es erforderlich, die vormalige Rechtsform der

GGFA als gemeinnützige GmbH in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) umzuwandeln. In dieses neu strukturierte Kommunalunternehmen wurde neben dem hoheitlichen Bereich ein Betrieb der gewerblichen Art aufgenommen, in dem die vormaligen Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte, angepasst an die neuen SGB II-Rahmenbedingungen, fortgeführt und auch neu entwickelte Angebote organisatorisch eingebunden wurden.

Mit einigen Zwischenschritten wurde ab März 2016 der Weg in Richtung Zusammenführung der Organisationseinheiten beschritten. Vom Oberbürgermeister der Stadt Erlangen wurde ein Projektauftrag zur „Neustrukturierung und räumlichen Zusammenführung des Jobcenters der Stadt Erlangen“ erteilt. Dies auch vor dem Hintergrund eines BSG-Urteils die Jobcenter-Arbeit unter einer Organisationseinheit durchführen zu müssen. Nach Beschluss der Stadtgremien im Jahr 2021 wurde eine Überführung in den Eigenbetrieb Erlanger Jobcenter im Jahr 2022 von einer Projektgruppe so vorbereitet, dass die Umsetzung mit dem 01.01.2023 erfolgen konnte. Im Jahre 2025 wurde mit weiteren internen Strukturanpassungen bei den passiven und aktivierenden Leistungen der Weg zu einem integrierten und modernen Erlanger Jobcenter fortgesetzt. Die Suche nach einem neuen gemeinsamen Gebäude blieb bisher erfolglos, wird aber fortgesetzt.

Die neue Organisationsstruktur ist im untenstehenden Organigramm abgebildet:



Im Jahr 2025 fand ein AZAV – Überwachungsaudit statt. Das Überwachungs-Audit führte zu keinerlei Beanstandungen. Die im Jahr 2024 erfolgte Rezertifizierung ist bis 2029 gültig.

Neuzuordnung des Bewerbungszentrums zur Abteilung Maßnahmen und Projekte zur Arbeitsförderung

Im Zuge der Weiterentwicklung qualitätsorientierter Aufgabenerledigung erfolgte im Jahr 2025 eine Neuzuordnung des Bewerbungszentrums (BWZ) zur Abteilung Maßnahmen und Projekte der Arbeitsförderung (MPA). Die bestehende Konzeption wurde angepasst und überarbeitet. Im Wesentlichen beinhaltet die Konzeption das Selbstinformationszentrum, zu dem während der Öffnungszeiten jederzeit eigenständig Jobrecherchen und Bewerbungserstellung durchgeführt werden können. Gecoachte Bewerbungsprozesse in der Begleitung durch das Fachpersonal des BWZ erfolgen zielorientiert auf freie Stellen. Die Zugänge erfolgen aus den Aktivierenden Leistungen oder aus den Projekten des MPA. Gruppeninformationsveranstaltungen für Erstzugänge ins BWZ zur Vermittlung von grundlegenden Basiskenntnissen des Arbeitsmarktes, des Zugangs, der Bewerbung und zu formalen Anforderungen bei der Arbeitsaufnahme runden die Konzeption ab.

4 Strategische und konzeptionelle Vorgaben des Arbeitsmarktprogramms

4.1 Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik des Jobcenters

Das Arbeitsmarktprogramm 2025 wurde wie im Vorjahr im Maßnahmensetting mit Zielkorridoren und Schätzwerten für Aktivierungen und Integrationen aufgelegt. Aus der Analyse der Kundenstruktur und den Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes ergeben sich die besonders schwer zu integrierenden Zielgruppen des Jobcenters:

- Alleinerziehende und Erziehende
- Ältere über 50 Jahre
- Langzeitleistungsbezieher
- Jugendliche ohne Schulabschluss bzw. Ausbildung
- Behinderte und gesundheitlich eingeschränkte Personen
- Migranten inklusive Ukraine-Geflüchtete

Der Bestand mit einem hohen Anteil an Langzeitarbeitslosen ist auf dem regionalen Arbeitsmarkt mit seinen qualifikatorischen Profilen nur äußerst schwer integrierbar. Es stehen nicht ausreichend Arbeitsplätze mit entsprechend niedrigen Qualifikationsanforderungen zur Verfügung.

Dieser verfestigte Sockel der Langzeitarbeitslosen stellt in den Integrationsbemühungen auch die größte Herausforderung dar, da die Bearbeitung der großen Arbeitsmarktferne und die niedrigen Qualifikationsprofile einen langfristigen Integrationslauf mit intensiver Arbeit an unterschiedlichsten und multiplen Hemmnissen erfordert. Dabei stellt jede dieser Zielgruppen eigene Anforderungen an die Arbeit des Jobcenters.

Die Programmschiene Soziale Teilhabe wird über § 16i SGB II weitergeführt. Beschäftigungsförderung bleibt ein intensiver Schwerpunkt in der Erlanger Jobcenter-Arbeit.

Im Bereich behinderter und gesundheitlich eingeschränkter Personen wurde über die Programmschiene rehapro das Projekt „LAUT – Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft“ akquiriert. Das zum 01.11.2019 gestartete Projekt wurde wegen pandemie-bedingter Erschwernisse vom BMAS bis April 2025 verlängert und in diesem Jahr mit umfangreichen Berichtspflichten abgeschlossen.

Die Königsdisziplin der Integrationsaktivitäten bleibt nach wie vor die umgehende Integration der Neukunden bzw. die Aktivierung der in Marktnähe geförderten Bestandskunden. Eine „Verhaftung“ im Langzeitleistungsbezug ist möglichst frühzeitig zu verhindern, alle Chancen auf einen nachhaltigen Arbeitsplatz werden von den Fachkräften in intensiver Beratungsarbeit ausgelotet. Hier ist besonders die Aktivierung der Zugänge durch die Personal- und Arbeitsvermittlung in den Aktivierenden Leistungen, aber auch die Aktivierung der Bestandskunden durch entsprechende Förder-Maßnahmen von Bedeutung. Einen weiterhin hohen Stellenwert haben die Aktivitäten in Richtung Arbeitgeber, um die marktnahen Kunden, auch mit Fördermitteln, in der regionalen Wirtschaft zu integrieren.

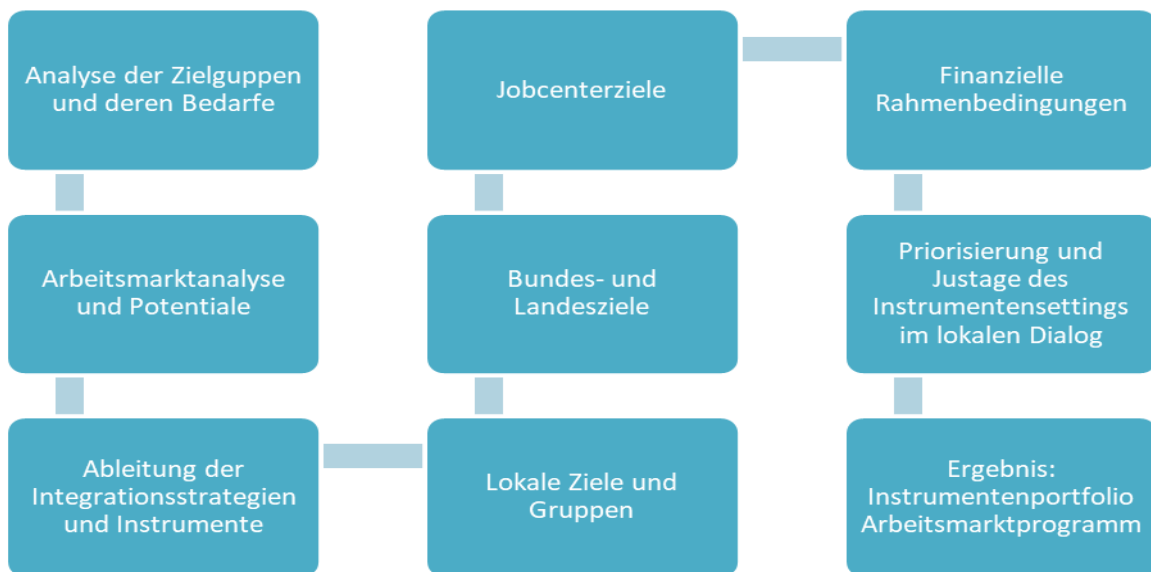
4.2 Konzeptionelle Grundlage

Das Arbeitsmarktprogramm 2025 beruhte auf einem bereits in den Vorjahren entwickelten differenzierten Bewertungsverfahren. Auf Basis der Analyse der Zielgruppen wurden Integrationsstrategien abgeleitet und dazu passende Instrumente beschrieben. Diese Instrumente wurden auf Basis der Erfahrungen der Vorjahre nach ihrer Wirksamkeit hinsichtlich der Ziele aus der für 2025 abgeschlossenen Zielvereinbarung bewertet und dann der jeweilige Bedarf geplant.

In diesen Prozess wurde der Werkausschuss des Erlanger Jobcenters, der SGB II – Beirat und der Stadtrat mit seinen Fraktionen eingebunden, indem das Arbeitsmarktprogramm in diesen Gremien vorgelegt und diskutiert wurde. Nicht zuletzt wurde die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt ebenfalls bei der Erstellung beteiligt.

Das zentrale Ziel der gesamten Arbeitsmarktstrategie ist dabei, möglichst viele Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt zu erzielen. Dabei sind für den großen Anteil arbeitsmarktferner Kunden Maßnahmen zu entwickeln, die diese Gruppen mittelfristig an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Außerdem sind das verfügbare Budget und die Verbindungen zu beachten.

Methodisches Vorgehen



Auf dieser Basis ist das Instrumentensetting für das Arbeitsmarktprogramm 2025 entstanden. Dabei nehmen angesichts des hohen Anteils der Langzeitarbeitslosen und Langzeitleistungsbezieher vor allem Maßnahmen zur Aktivierung und Eingliederung einen großen Raum ein (vgl. auch Anhang: Tabelle in Anspruch genommene Integrationsinstrumente, S.26).

4.3 Ausstattung mit Bundesmitteln

Im Arbeitsmarktprogramm 2025 werden die verfügbaren Bundesmittel für den Eingliederungstitel (EGT) umgesetzt. Nach einer Reduzierung seit 2010 um fast 50% hat sich die Situation seit 2016 zunehmend verbessert und auch im Jahr 2025 auskömmlich dargestellt. Diese Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine stetige Zunahme der Aufgabenstellungen im SGB II erfolgt, die Arbeit mit den Zielgruppen zunehmend aufwändigere Maßnahmen und Konzepte erfordert und die steigenden Mittel mit allen Beschäftigten im Bereich Integration auch fristgerecht umgesetzt werden müssen.

Die notwendige und auskömmliche Personalausstattung im Verwaltungsbereich des Jobcenters mit der Leistungssachbearbeitung und dem Integrationsbereich mit dem Fallmanagement, der Personalvermittlung mit Team Ausbildung und dem Integrationsmanagement erfordert einen Umschichtungsbetrag von Eingliederungsmitteln in den Verwaltungskostenbereich.

Die Umschichtung folgt der fachlichen Zielsetzung, dass alle Organisationsbereiche mit ausreichend Personal ausgestattet sein müssen, damit die dort stattfindenden grundlegenden SGB II Kunden-Prozesse vernünftig im Sinne der Zielaufgaben erfüllt werden. Die Erhöhung des Eingliederungstitels und die sehr gute Drittmittelausstattung machte diese Transaktion tragfähig.

EGT (Eingliederungstitel)	2025	2024	2023	2022	2021	2020
Zuweisung Eingliederungstitel	3.457.674	3.408.242	3.657.938	3.648.859	3.634.968	3.612.183
Umschichtung in Verwaltungsbereich:	-1.415.065	-1.123.870	-1.380.000	-1.250.000	-1.217.000	-1.200.000
EGT nach Umschichtung	2.042.609	2.284.372	2.277.938	2.398.859	2.417.968	2.412.183
Ausgegebene Mittel Eingliederungstitel	2.065.038	2.284.195	2.197.024	2.311.458	2.323.417	2.162.727
Nicht genutzte Mittel / Überziehung EGT	-22.428	177	104.057	87.401	94.551	249.456
Auslastungsquote [%]	101,1%	100,0%	96,4%	96,4%	96,1%	89,7%
Deckung durch Überziehungsgarantie	22.428					
VWT (Verwaltungstitel)						
Zuweisung Verwaltungstitel:	5.127.504	5.968.412		4.621.105	4.517.349	4.531.242
+ Umschichtung:	1.415.065	1.123.870		1.250.000	1.217.000	1.200.000
VWT gesamt nach Umschichtung	6.542.569	7.092.282		5.871.105	5.734.349	5.731.242
Ausgegebene Mittel für Verwaltung Amt 55					2.654.755	2.568.892
Ausgegebene Mittel für Verwaltung GGFA					2.845.381	2.867.674
Ausgegebene Mittel für Eingliederungsmaßnahmen					234.214	197.466
Summe ausgegebene Mittel VWT	7.131.237	7.076.987		0	5.734.349	5.634.033
Nicht genutzte Mittel VWT / Überziehung VWT	588.669	15.295			0	97.209
Auslastungsquote [%]	109,0%	99,8%		0,0%	100,0%	98,3%
Gesamtmittel BMAS	8.585.178	9.376.654		8.269.964	8.152.317	8.143.425
Ausgegebene Mittel BMAS ohne Übertrag	9.196.275	9.361.182		2.311.458	8.057.766	7.893.969

Die mit 2.042 T€ zur Verfügung stehenden Eingliederungsmittel stellen eine Minderung zum Vorjahr von ca. 242 T€ dar. Die Aufstockung der Eingliederungsmittel erfolgte durch:

- 202 T€ aus dem ESF Bayern
- 29 T€ Drittmitteln aus dem Programm LAUT – Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft (Programmende am 30. April 2025)
- 484 T€ Eigenerwirtschaftung aus den Beschäftigungsprojekten im Trägerteil
- 1.220 T€ Stadt Erlangen (Zuschüsse, Kostenerstattungen und Projekt-Aufträge)

sowie weiteren Drittmittelpogrammen wie JuSTBEst und Jobbegleiter (169 T€).

Die Stadt Erlangen beteiligte sich durch Zuwendungen u.a. für eine Maßnahme zum Erreichen des Mittelschulabschlusses, des Berufsvorbereitungskurses und der Berufsintegrationsklassen für Flüchtlinge an der Berufsschule und für das rechtskreisübergreifende Programm „Jugend Stärken Brücken in die Eigenständigkeit (JuSTBEst).

Im Jahr 2025 wurden in der Integrationsarbeit die Mittel aus dem Eingliederungsbudget vollständig ausgeschöpft, insgesamt werden in den letzten drei Jahren wieder sehr hohe Auslastungsquoten von über 95 % erreicht. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil der Mittelabfluss trotz der Umstrukturierung im Jobcenter auf einem – so nicht zu erwartendem - hohen Verausgabungsgrad stabilisiert werden konnte.

Im Arbeitsmarktprogramm wird im Rahmen der finanziellen Mittelausstattung und unter Einsatz der Drittmittel das damit Mögliche umgesetzt. Konzeptionelle Anstrengungen und Drittmittelakquise, um das fachlich Gebotene in das Angebotsportfolio aufzunehmen, werden auch in den kommenden Jahren weiterhin entwickelt.

4.4 Strategische Ziele und Aufgaben 2025

Das Jobcenter bewegt sich in unterschiedlichen Zielsystemen. Dazu zählen die Zielvereinbarungen nach § 48 SGB II mit dem Land, kommunale Zielvereinbarungen, aber auch eigene Zielvorgaben. Im Jahr 2025 resultierten daraus folgende unterschiedliche Ziele:

- Mindestens 590 Integrationen
- Vollausslastung der bestehenden Maßnahmen durch wöchentliches Controlling und zweiwöchentliche Behandlung in den Leitungssitzungen zur Umsetzung der Zielstellungen und Weiterentwicklung der Maßnahmen
- Maximaler und bedarfsgerechter Einsatz und Ausschöpfung der Bundesmittel im Eingliederungstitel
- Vermittlung aller ausbildungsfähigen Jugendlichen in eine Ausbildung durch das Team Ausbildung
- Bedarfsdeckende Maßnahmenangebote für alle noch nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen
- Umsetzung des kennzahlengesteuerten Maßnahmenbedarfsermittlungssystems
- Erhöhung der Teilnahme an der digitalisierten Teilnehmenden-Befragung

- Zielgerichtete Akquise und Erhöhung von neuen Drittmitteln, um vorhandene EGT-Mittel aufzustocken und alle Zielgruppen bedienen zu können, insbesondere Weiterführung der ESF-Bayern-Programme Coaching für Bedarfsgemeinschaften/Coba und des Projektes Kajak für Alleinerziehende und Erziehende für den Zeitraum 2026-2028
- Fortführung der kommunalen Zusammenarbeit mit dem Jugendamt (Ampelkonzept an Mittelschulen), dem Schulverwaltungsamt (Berufsintegrationsklassen für Flüchtlinge und junge Menschen mit Sprachförderbedarf, Berufsvorbereitungsjahr - kooperativ) und weiteren Ämtern (Integrationsamt, Ausländeramt, Asylberatung, etc.)
- Fortführung und fachliche Weiterentwicklung der Angebote im Übergang Schule – Beruf in Zusammenarbeit mit der „Stabstelle Strategisches Übergangsmanagement“ und dem Jugendamt
- Intensivierung der strategischen Konzeptentwicklung der Jugendberufsagentur Stadt Erlangen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Erlangen und der Agentur für Arbeit Fürth

Die wesentlichen strategisch gesetzten Ziele im Jahresverlauf 2025 konnten erreicht werden!

Die Bundesmittel wurden zu 100 % verausgabt. Es wurden kommunale Mittel in Höhe von 22.428 T€ eingesetzt.

Die angestrebte Anzahl (590) der Integrationen (siehe dazu den nachfolgenden Punkt) – mit 642 Eingliederungen konnte erreicht und um 52 übertroffen werden.

5 Wesentliche Ergebnisse der Eingliederungsarbeit des kommunalen Jobcenters Erlangen

Insgesamt wurden im Jahr 2025 folgende Integrationen erzielt:

642 Eingliederungen in Arbeit, darunter

- **526 Integrationen in den Arbeitsmarkt**
- **116 Vermittlungen in Ausbildung**
- **173 sogenannte Minijobs***
- **1709 Maßnahmenteilnahmen**

**sogenannte Minijobs, die als geringfügige Beschäftigung je nach Fallkonstellation den Einstieg in den Arbeitsmarkt darstellen können oder der bereits maximal leistbare Beschäftigungsumfang für den Hilfeempfänger sind, sollen nicht unerwähnt bleiben.*

Die Maßnahmenteilnahmen sind im Jahre 2025 im Bereich BWZ neu angepasst worden und weisen deshalb niedrigere Werte als in den Vorjahren auf. Im Jahr 2025 wurde das Projekt Jobbegleiter Flüchtlinge Erlangen mit 100 Plätzen weitergeführt. Die Platzzahlen im Projekt Kajak Erlangen und Bedarfsgemeinschaftscoaching wurden mit insgesamt 100 Plätzen verstetigt weitergeführt.

Die Durchführung des rehapro – Projektes LAUT – Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft wurde im April 2025 erfolgreich abgeschlossen.

Dem Erlanger Jobcenter gelang es für 2025 Drittmittel in Höhe von mehr als 2,145 Mio. € einzuwerben. Damit konnte der Eingliederungstitel erheblich aufgestockt werden.

5.1 Eingliederung in Arbeit

Die Zählweise der Integrationen wurde für das Berichtswesen in den Gremien der Stadt ab 2015 neu ausgerichtet. So wurden die Minijobs aus der Gesamtzählung gelöst und separat dargestellt. In der alten Zählweise sieht man bei 642 Integrationen und 173 Minijobs für das Jahr 2025 (Wert: 815) eine „leichte Erholung“ der Integrationen. Gegenüber 2024 ist die Zahl der Integrationen um 101 gestiegen. Im Bereich Vermittlung in Ausbildungsplätze wurden wieder erhebliche Anstrengungen unternommen. Es konnten im Vergleich zum Vorjahr (72) mit 116 Eingliederungen in Ausbildung die Zahlen durch das spezialisierte Team Ausbildung wieder signifikant verbessert werden.

Integrationen: Zeitreihe 2021 bis 2025

		2021*	2022*	2023*	2024*	2025*
Eingliederungen		721	619	533	541	642
davon in Ausbildung		101	76	65	72	116

*ab 2015 wird die Zählung ohne geringfügige Beschäftigung (Minijobs) abgebildet – ansonsten 822 (2021), 796 (2022), 714 (2023), 713 (2024) und 815 (2025).

5.2 Ergebnisse aus der Maßnahme Jugend in Ausbildung

Im Kompetenzteam „Team Ausbildung“ wurde das Projekt „Schüler*innen in Abgangsklassen (SiA)“ aus dem ursprünglichen Projekt „Jugend in Ausbildung“ herausgelöst und neu konzipiert. Die Arbeitsabläufe wurden teilweise angepasst und das Berichtswesen wurde optimiert, um sicherzustellen, dass der Übergang Schule – Ausbildung zielgerichtet und lückenlos gelingt und entsprechende Unterstützungsangebote gegebenenfalls frühzeitig angestoßen werden können.

Zum Herbst 2024 wurde das Team Ausbildung Bestandteil der Jugendberufsagentur Erlangen. Durch die Verzahnung der Arbeitsabläufe der Rechtskreise SBG II, SGB III und SBG VIII im Bereich der Förderung junger Menschen werden die Angebotsstrukturen verbessert und bei einer Anlaufstelle für alle Jugendlichen leichter zugänglich.

Von den 155 Jugendlichen aus SGB II Bedarfsgemeinschaften aus den Abgangsklassen konnten 140 für die Zeit nach Schulaustritt mit Ausbildungsplätzen, Schule etc. versorgt werden bzw. die Versorgung bestätigt werden. „Unversorgte“ Jugendliche sind weiter in der Betreuung des Jobcenters bzw. in den Jugendmaßnahmen.

Schulabgehende	2024	%	2025	%
Schüler*innen in den Abgangsklassen	145	100%	155	100%
davon				
Ausbildung	20	14%	24	15%
Berufsfachschule	1	1%	6	4%
weiterer Schulbesuch	22	15%	36	23%
Berufsintegrationsklasse	5	3%	4	3%
Einstiegsqualifizierung	0	0%	1	1%
Fachoberschule	8	6%	8	5%
Studium	10	7%	4	3%
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	4	3%	2	1%
Freiwilliges Soziales Jahr	1	1%	0	0%
Bundesfreiwilligen Dienst	0	0%	0	0%
Bundeswehr	0	0%	0	0%
Arbeitsaufnahme	1	1%	0	0%
Erziehungszeit	0	0%	0	0%
Berufsvorbereitungsjahr/kooperativ	4	3%	12	8%
Interne Maßnahmen (BWZ)	4	3%	3	2%
Ende der Hilfebedürftigkeit	48	33%	38	25%
Sprachkurs	8	6%	0	0%
Berufsvorbereitungsjahr	1	1%	2	1%
Gesamt Versorgte	137	94%	140	90%
"unversorgte"	8	6%	13	8%
davon				
Jugendprojekte (ZAAC, MS)	4		2	

Die Berichterstattung in der oben angeführten Tabelle bezieht sich auf das Berufsausbildungsjahr, welches in seiner jährlichen Rhythmik von Oktober bis September dauert.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 116 Jugendliche in Ausbildung vermittelt.

5.3 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente 2021-2025

Mit dem im Jahr 2025 bereitgestellten Ansatz der Bundesmittel konnte unter Einbringung von Drittmitteln, kommunalen Mitteln und Eigenmitteln ein breites Angebot an Eingliederungsinstrumenten aufgestellt werden.

Instrument	2021	2022	2023	2024	2025
Behinderte / Reha (ACCESS+ber. REHA) / ReQua / LAUT	61	83	68	71	58
Eignungsdiagnostik	154	193	218	155	206
Sprachförderung*	0	0	0	0	0
Erwerb von schulischen/beruflichen Abschlüssen /Zertifikaten (S	251	257	259	194	177
Integration u. Betreuung	435	599	680	503	459
Arbeitsgelegenheiten / MAE+Fahrtkosten	72	86	83	51	58
Bewerbungshilfen (BWZ+PAS)	2581	1119	1662	1861	721
Arbeitgeber-Förderung (EGZ), Existenzgründung, §16i	40	43	41	41	30
Summe	3594	2380	3011	2876	1709

*Angaben zu Integrationskurse-Teilnahmen können ab 2018 nicht mehr erhoben werden

Das zur Verfügung stehende Portfolio wurde in allen Segmenten intensiv genutzt und im Maßnahmenbereich Arbeitsgelegenheiten qualifikatorisch ausgestattet. Die Zahl der Eingliederungsinstrumente konnte weiterhin intensiv genutzt werden. Nach 2876 Maßnahmenteilnahmen im Jahr 2024 wurden 1709 Teilnahmen für 2025 erreicht. Die niedrigere Zahl basiert auf einer neuen Zählweise im Bereich Bewerbungszentrum.

5.4 Arbeitsgelegenheiten: Leichter Anstieg in der Beschäftigungsförderung

Die erheblichen Mittelkürzungen im Eingliederungstitel im Verbund mit den restriktiven Einschränkungen durch die Instrumentenreform im April 2012 führten zu einer erheblichen Einschränkung dieses Maßnahmenangebots, das gerade für Langzeitleistungsbezieher den ersten stabilisierenden Schritt in Richtung Integration in den Arbeitsmarkt bedeutete. Die unten abgebildete Tabelle stellt die Gesamtteilnehmerzahlen in der Zeitreihe 2018 – 2025 dar. Im Jahr 2025 konnten 58 Teilnehmende im Jahresverlauf auf Arbeitsfähigkeit geprüft, stabilisiert und für den Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

Einsatzstelle	Tätigkeitsfeld	Teilnehmer	Plätze
Freie Wohlfahrtspflege	Helfertätigkeiten, Aushilfsfahrer, etc.	1	3
Gemeinnützige Vereine	handwerkliche Hilfstätigkeiten, Unterstützung bei der Tierversorgung, etc.	0	2
Stadt Erlangen*)	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Bürohilfstätigkeiten, Sprachmittler etc.	0	5
Staatliche Schulen	Bibliotheks- /Bürohilfsarbeiten	1	0
Kirchliche Einrichtungen	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Aushilfstätigkeiten, etc.	1	0
EJC, Sozialkaufhaus	Helfertätigkeiten	13	8
EJC BaFa (Bahnhofsfahrräder Werkstatt Cafe Hergricht)	Beschäftigung mit Qualifizierungsanteilen im Bereich handwerklicher Anlertätigkeiten (u.a. Fahrradrecycling)	38	20
Cafe Hergricht	BISTRO Beschäftigung mit	4	2
Stand 31.12.2024	Gesamt	58	40

AGH Teilnehmer und Plätze 2018-2025		
Jahr	Teilnehmer	Plätze
2018	64	33
2019	80	43
2020	72	43
2021	86	43
2022	83	43
2023	51	40
2024	55	40
2025	58	40

*) alle in der Stadt Erlangen angebotenen Arbeitsgelegenheiten wurden vorab vom Personalrat geprüft und genehmigt.

5.5 Zielgruppenmaßnahmen für Alleinerziehende, Erziehende, Bedarfsgemeinschaften, Behinderte, Langzeitleistungsbezieher, Langzeitarbeitslose, Migranten

Angebote für Alleinerziehende – Kajak Erlangen / Fallmanagement Alleinerziehende

Hinter dem Projektnamen Kajak verbirgt sich der Arbeitsansatz „Kombinierte Integrationsbemühungen für Alleinerziehende und Jugendliche in Arbeit und Ausbildung ergänzt durch Kinderbetreuung“. Im Rahmen der Umstellung auf ESF - Förderung konnte die Platzzahl von bisher 40 auf aktuell 60 Teilnehmerplätze vergrößert werden. Seit April 2013 wird Kajak erfolgreich über den ESF Bayern finanziert und durchgeführt. Die jeweils zweijährigen Laufzeiten - der aktuelle Durchlauf ist vom 01.10.2024 bis 30.09.2026 – werden auch in Zukunft weiterhin beantragt. Kajak richtet sich an alleinerziehende Frauen und Erziehende, die besonders viel Unterstützung brauchen. Hier werden berufliche Integrationsstrategien unter Berücksichtigung der besonderen Situation - zugleich auch allein für die Erziehung der Kinder zuständig zu sein - entwickelt und entlang vorhandener Ressourcen erfolgreich umgesetzt.

Innerhalb des Jobcenters wurde intensiv mit dem zielgruppenspezifischen Fallmanagement für Alleinerziehende zusammengearbeitet. Hier erweist es sich ebenfalls als Vorteil, dass die zuständigen Integrationsfachkräfte schon sehr lange und mit entsprechender Expertise in der Funktion tätig sind.

CARE (Coaching in den Arbeitsmarkt durch Ressourcenarbeit und Empowerment)

Zur weiterführenden Förderung der Zielgruppe flossen die erfolgreich erprobten Ansätze aus Idee und Flex in die ab 01.04.2022 neu eingeführte Maßnahme über und wurde im Jahr 2025 erfolgreich weitergeführt.

Das Projekt CARE verfolgt im Rahmen der Arbeitsmarktintegration zwei verschiedene Ziele, die je nach Bedarfslage der Teilnehmenden angestrebt werden:

Ein Ziel des Projektes ist die ressourcenorientierte Anbahnung und Realisierung von Arbeitsmarktintegration. Dabei sollen Integrationschancen durch den Abbau von Vermittlungshemmnissen erhöht werden. Der angestrebte Beschäftigungsumfang richtet sich nach den individuellen Möglichkeiten der Teilnehmenden. Die Arbeitsaufnahmen in alle Beschäftigungsformen werden aktiv unterstützt.

Das zweite Ziel des Projektes ist die Heranführung an den Arbeitsmarkt durch Förderung beruflicher Aus-/Fort-/Weiterbildung. Maßnahmen zur beruflichen Bildung werden individuell entwickelt und eingeleitet. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund von Bedeutung, dass der adressierte Personenkreis häufig keine fundierte berufliche Qualifikation aufweist oder berufliche Qualifizierung aufgrund von Langzeitarbeitslosigkeit, bei (Allein-)Erziehenden u.a. aufgrund von längeren Kindererziehungszeiträumen, nicht stattfinden konnte.

Zur Zielgruppe gehören:

- (Allein-)Erziehende
- Personen deren Erwerbsbiografie während der Erziehungszeit brach lag
- Personen deren Integrationsprozess bereits begonnen hat, die aber weitere Unterstützung benötigen

Das Konzept verdichtet die Erfahrungswerte der beiden Vorgängerkonzepte und bietet in einer Mischung aus Gruppen – und Einzelangeboten passgenaue Förderung mit dem Ziel der Integration in Beschäftigung an.

Digitale Kompetenzen, Kooperationsprojekt mit der VHS-Erlangen „DigiStartER“

Digitale Kompetenzen gehören heutzutage zu den grundlegenden Kompetenzen, vergleichbar mit Sprachkenntnissen. Auch wenn mittlerweile nahezu jeder mindestens ein Smartphone besitzt, kann man dennoch feststellen, dass tiefergehende Kenntnisse und der Umgang damit in den meisten Fällen nur sehr oberflächlich vorzufinden sind. Auf der anderen Seite wird bei den meisten Beschäftigungsverhältnissen, aber auch bei Anforderungen in behördlichen Angelegenheiten, oder sonstigem Zugang zu Ressourcen genau dieses Grundlagenwissen im digitalen Bereich vorausgesetzt.

Die angespannte Haushaltssituation zwang das EJC zur Aufgabe des bisherigen Ansatzes der Selbstvornahme in diesem Bereich. Mit dem Kooperationspartner VHS-Erlangen gelang es, mittels Fördermittel in enger Abstimmung mit dem EJC ein alternatives passgenaues Angebot der digitalen Kompetenzentwicklung für die Zielgruppe der SGBII-Leistungsberechtigten im Jahr 2025 zu entwickeln. Der Start des Kurses DigiStartER erfolgt im Jan 2025.

Der Kurs DigiStartER vermittelt praxisorientiert Wissen in sicherer Handhabung digitaler Endgeräte (Smartphone, Laptop, PC oder Tablet), um zukunftssicher Formen und Anwendung digitaler Kommunikation, beispielsweise mit Behörden oder dem Versand von Bewerbungsunterlagen, zu erlernen.

Angebote für Bedarfsgemeinschaften COBA

In den vergangenen Jahren wurden langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte in Bedarfsgemeinschaften bereits durch diese ESF-Maßnahme gecoacht. Seit April 2013 wird BGC erfolgreich über den ESF Bayern finanziert und durchgeführt. Die jeweils zweijährigen Laufzeiten - der aktuelle Durchlauf vom 01.10.2024 bis 30.09.2026 firmiert unter dem Projektnamen COBA (der neue Name bedeutet: Coaching von Bedarfsgemeinschaften in den Arbeitsmarkt) werden auch für die weitere Förderperiode 2021-2027 beantragt. Die Platzzahl beträgt 40 Plätze.

Das Projekt COBA richtet sich an langzeitarbeitslose Leistungsbezieher, sowohl Einzelpersonen als auch komplette Bedarfsgemeinschaften, bei denen besonders komplexe Lebenslagen einen Übertritt in Beschäftigung erschweren. In intensiver Einzelbegleitung werden einerseits Hilfestellungen zur besseren Lebensbewältigung geleistet, sowie im Anschluss daran berufliche Übertritts-Perspektiven entwickelt und umgesetzt.

Angebote für Langzeitleistungsbezieher – § 16 i Teilhabe am Arbeitsmarkt

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass – unabhängig von konjunkturellen Entwicklungen und rückläufigen Arbeitslosenzahlen - es in Erlangen nach wie vor eine Gruppe unter den Langzeitleistungsbeziehenden gibt, die trotz intensiver Förderung nicht in den ersten Arbeitsmarkt einmünden können. Diese Ausgangslage ist bundesweit zu verzeichnen. Daher wurde vom Gesetzgeber das Instrument § 16i SGB II Teilhabe am Arbeitsmarkt“ geschaffen.

Das Erlanger Jobcenter verwirklicht mit der Umsetzung des § 16i SGB II genau diesen neuen Ansatz und schärft so weiter das Profil Erlangens in der Beschäftigungsförderung. Hierfür wurde zu Beginn des Instrumentes im Jahr 2019 eine spezifische Projekt-Konzeption vorbereitet und implementiert.

Die Ermöglichung von Teilhabe an unserer Gesellschaft durch Teilhabe am Arbeitsleben ist dabei ein eigenständiges Ziel. Neben der Eröffnung von Teilhabechancen bleibt der Übergang aus der geförderten Beschäftigung in eine ungeforderte Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt mittel- und langfristiges Ziel.

Dazu werden unterschiedliche Bausteine zu einer eigenen Förderstrategie gebündelt, um Teilnehmende in den Teilhabe-Arbeitsplätzen bestmöglich zu platzieren, auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten, um sie dann mittel- bis langfristig wieder in ein ungefordertes Arbeitsverhältnis zu reintegrieren.

Vorgesehen sind unter anderem:

- Aktivierungscoaching zur Förderung einer auf Freiwilligkeit basierenden Motivation;
- eine Vorschaltmaßnahme (idealerweise Praktikum beim Zielarbeitgeber) und ein
- Beschäftigungsbegleitendes Coaching.

Die Ergebnisse sind insgesamt ermutigend, da bisher wenige Abbrüche, sehr gute Stabilisierungen und auch Übertritte in den 1. Arbeitsmarkt realisiert werden konnten.

Im Jahre 2025 wurde ein stabiler Verlauf bei den Teilhabe-Arbeitsplätzen beobachtet. Es waren 18 Teilnehmende auf den geplanten 20 Plätzen eingesetzt. Dabei wurden drei Zugänge und drei Abgänge im Verlaufe des Jahres gezählt. Ein Abgänger konnte in ein reguläres Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Projekt „Aktivierungscoaching“ (AC)

Das im Jahr 2017 gestartete Projekt zur Aktivierung von SGBII-Beziehern, die den Kontakt zum Jobcenter abgebrochen haben, ist im Jahr 2025 erfolgreich weitergeführt worden.

In einer Reihe von Fällen bricht der Kontakt zu leistungsberechtigten SGBII-Beziehern aus nicht weiter nachvollziehbaren Gründen ab. In der Vergangenheit konnte in verschiedenen Förderprojekten erfolgreich der aufsuchende Ansatz zur Kontaktaufnahme und Klärung von Problemlagen erprobt werden. Diese positiven Erfahrungen fließen in das Projekt mit ein. In der Vergangenheit zeigte es sich oft, dass meist hoch belastende Ereignisse im sozialen Umfeld oder ärztlich unbehandelte Krankheiten, insbesondere auch psychische Erkrankungen, zu gänzlicher Handlungsunfähigkeit führten. Durch den daraus resultierenden Kontaktabbruch und die in der Folge drohende Sanktion der Leistungen, wird der Druck auf die betroffenen Personen verstärkt. Die avisierten Integrationsprozesse verzögern sich. Das Konzept Aktivierungscoaching soll hier durch aufsuchende Arbeit ansetzen und die Hilfen vor Ort ermöglichen, damit eine Spirale aus Sanktion und Leistungsentzug ohne nennenswerte Reduktion der Integrationshemmnisse vermieden wird. Zielgruppe des Projektes AC sind SGB II-Leistungsberechtigte U25 und Ü25, bei denen der Kontakt zu den Integrationsfachkräften (IFK) und ggf. zu Projekten oder Maßnahmen abgebrochen ist bzw. Leistungsberechtigte, die mehrfach Termine nicht wahrgenommen haben.

Das Aktivierungscoaching soll dazu führen, die Teilnehmer wieder an die Integrationsfachkräfte (IFK) oder Maßnahme anzubinden, um den Integrationsprozess im SGB II kontinuierlich weiterführen zu können.

Hierzu soll durch den Aktivierungscoach nach Zuweisung durch das Team IFK Kontakt zu den Teilnehmern aufgenommen werden. Die Kontaktaufnahme erfolgt in einer definierten und situativ abhängigen Folge von Anschreiben, Telefonanrufen und aufsuchender Arbeit. Falls notwendig, wird versucht, die Teilnehmer zu verschiedenen Tageszeiten zu kontaktieren. Die Platzzahl im Jahr 2025 betrug ursprünglich 40 Teilnehmerplätze. Aufgrund der äußerst angespannten Haushaltssituation musste die Weiterführung des Projektes im vierten Quartal trotz nachgewiesener Wirkung ausgesetzt werden. Die Platzzahl wurde mit 20 Teilnehmerplätzen entsprechend reduziert.

Angebote für gesundheitlich eingeschränkte SGB II Beziehende - LAUT

Mit einem Fachforum: „Erfolg mit Ablaufdatum? Inklusionsprojekt LAUT im Förderprogramm rehapro“ mit Wirtschaftswissenschaftler Prof. Ulrich Walwei und allen Beteiligten des Projektes wurde am letzten Tag des Förderzeitraums, dem 30.04.2025, der Abschluss zelebriert: Die kritische Auseinandersetzung mit der Nachhaltigkeit der eingesetzten Fördermittel wurde in der Podiumsdiskussion, moderiert von Wolfgang Niclas vom „Ratschlag für Soziale Gerechtigkeit“ und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Praktikern sowie Teilnehmerinnen engagiert beleuchtet.

Seit November 2019 hat sich das Projekt „LAUT – Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft“ zum Ziel gesetzt, neue, nachhaltig wirksame Impulse zu geben, um bestehende Maßnahmen zur Förderung arbeitsuchender Personen mit erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen einschließlich schwerbehinderter Menschen mit besonderen Vermittlungsbedürfnissen zu unterstützen und zu stärken. Das Projekt LAUT ist dabei sowohl Ansprechpartner und Coach für Arbeitssuchende, als auch kompetenter Berater und Partner für Arbeitgebende zur Etablierung inklusiver Strukturen im Unternehmen.

Gemeinsam sind wir LAUTstark für Inklusion:

Das Erlanger Jobcenter ist Projektkoordinator und verantwortet zusammen mit dem Jobcenter Erlangen- Höchststadt das Modellprojekt LAUT gegenüber der Fachstelle rehabpro. In bewährter Qualität arbeiteten die beiden Jobcenter mit:

- ACCESS Integrationsbegleitung gGmbH
- Soziale Betriebe der Laufer Mühle gGmbH
- Regnitz-Werkstätten gGmbH
- Wabe e. V. Erlangen mit wabe Erlangen gGmbH

sowie mit Arbeitgebenden aus der Region zusammen. Wissenschaftlich begleitet wurde das Modellprojekt vom Institut für empirische Soziologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (ifes).

Die Leistungsbilanz in den verschiedenen Arbeitspaketen ist beeindruckend. Zitat aus dem Abschlussbericht: „Die Betreuung der Teilnehmenden in Verbindung mit den Bemühungen im Rahmen des Arbeitgeber-Consultings haben zum Abschluss des Projektes zum 30.04.2025 dazu geführt, dass von insgesamt 281 Teilnehmenden 66 Personen in Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden konnten. Die bisherige Integrationsquote beträgt somit 23,5 % und liegt damit über dem anvisierten Zielwert von 20 %. Die erreichten Beschäftigungsverhältnisse umfassten sozialversicherungspflichtige Tätigkeiten in Vollzeit und Teilzeit ebenso wie Ausbildungen, Minijobs, Beschäftigungen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes sowie ehrenamtliche Tätigkeiten.“

Das Projekt konnte in den vergangenen fünf Jahren bereits 526 Personen aus den Jobcentern Erlangen und Erlangen Höchststadt aktivieren und zu einem freiwilligen Erstgespräch motivieren. 281 Personen nahmen bis April 2025 als aktive Teilnehmende am Projekt teil.“

Die dabei betriebene intensive Öffentlichkeitsarbeit hat das Thema Inklusion in der Region vorgebracht: So entstand eine professionelle Reportage über LAUT die mehrmals im lokalen Franken-Fernsehen ausgestrahlt wurde und auf www.laut-inklusion.de und über den IAB-Video-Bereich einsehbar ist.

Die Zahl der SGB II Arbeitslosen mit körperlichen und psychischen Einschränkungen nimmt weiterhin zu. Es ist geboten, die notwendigen Hilfen und Entwicklungen für diese Menschen stärker in den Fokus zu stellen.

Sprachförderung

In zunehmendem Maß erreichen Migrantinnen und Migranten die Förderprojekte des Erlanger Jobcenter, deren erworbene Sprachkenntnisse aufgrund von länger andauernder Arbeitslosigkeit und nicht hinreichend vollzogener Integration verloren gegangen sind. Um die Chancen der Teilnehmenden auf eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu verbessern, wurde mit Hilfe eines kommunalen Zuschusses flankierend zu den in der Abteilung MPA durchgeführten Beschäftigungs- und Coaching-Maßnahmen ein auf die Teilnehmenden zugeschnittenes, anwendungsbezogenes Sprachtrainingsangebot eingerichtet.

Die Teilnehmenden sollen im handlungsorientierten Sprachtraining lernen, erworbenes Sprachwissen zu reaktivieren, zu erhalten, zu verbessern und zu trainieren. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden lernen, sich am Arbeitsplatz sowie in einfachen, überschaubaren und routinemäßigen Situationen zu verständigen.

Das Sprachtraining wird als Kleingruppenangebot im Rahmen der Förderprojekte durchgeführt. Um den unterschiedlichen Sprachständen der Teilnehmenden gerecht zu werden, erfolgt die Förderung in drei voneinander abgegrenzten Niveaustufen. Die Ermittlung des aktuellen Sprachstandes der Teilnehmenden erfolgt mittels einer fundierten Sprachstandanalyse.

Im Zentrum des Sprachtrainings steht die berufsbezogene und alltagsbezogene Handlungsorientierung. Die Umsetzung erfolgt insbesondere mittels Inszenierung möglichst lebens- und arbeitsweltnaher Kommunikationssituationen, die im engen Zusammenhang mit der Erlebnis- und Beschäftigungswelt der Teilnehmenden stehen. Darüber hinaus bilden Rollenspiele, Vor-

Ort-Besuche sowie Vermittlung von Selbstlerntechniken wesentliche Bestandteile des Sprachtrainings.

5.6 Maßnahmen für Jugendliche

Zur Ausbildung und Arbeit Coachen (ZAAC)

Das Projekt „ZAAC“ (zur Ausbildung und Arbeit coachen) begleitet Jugendliche und junge Erwachsene, die für den Übertritt in Ausbildung noch Unterstützungsbedarf aufweisen. Im Projekt besteht die Möglichkeit der Vermittlung in betriebliche Praktika, der Vorbereitung auf die Inhalte der Berufsschule sowie die Anbahnung einer Ausbildungsaufnahme und im Einzelfall der Arbeitsaufnahme. Das Projekt „ZAAC“ ist für Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren, in einzelnen Fällen bis 35 Jahren, konzipiert, die Arbeitslosengeld II beziehen und in die Zuständigkeit der Optionskommune Erlangen fallen und einen Unterstützungsbedarf beim Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung aufweisen.

Präventive Ansätze, kommunale Vernetzung und rechtskreisübergreifende Angebote

In der Arbeit mit Jugendlichen hat sich über den originären SGB II-Bereich hinaus in Zusammenarbeit mit der Stadt Erlangen – hier besonders dem Jugendamt und dem Schulverwaltungsamt, sowie der Stabstelle Strategisches Übergangsmanagement im Bildungsbüro der Stadt Erlangen – die Strategie frühzeitig präventive Angebote zu installieren, um den Übergang in das SGB II-System zu vermeiden, als zielführend herausgebildet. Diese Angebote werden in der Abteilung MPA des Erlanger Jobcenters durchgeführt.

Die intensive Zusammenarbeit mit dem strategischen Übergangsmanagement, dem Jugendamt, den Mittelschulen als auch den Berufsschulen und der Agentur für Arbeit wurde auch in diesem Jahr nahtlos fortgesetzt. Die Formel der unterjährigen Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren lautet: Übergänge sichern, Abbrüche vermeiden, jugendlichen Flüchtlingen ein Angebot unterbreiten.

Maßgebliche Angebotsstrukturen in diesem Zusammenhang sind Jugend Stärken, Brücken in die Eigenständigkeit (JuSTBEst), das seit 01.10.22 installiert ist, das Berufsvorbereitungsjahr-kooperativ und Berufsintegrationsklassen für Flüchtlinge und Zuzügler mit hohem Sprachförderbedarf (BIK). Die im Jahre 2017 begonnene Arbeit mit den Partnern aus SGB III (Agentur für Arbeit Fürth), SGB VIII (Jugendamt Erlangen) und SGB II (Jobcenter Stadt Erlangen) zur Erstellung einer Konzeption zur Umsetzung einer Jugendberufsagentur (JBA) nach Erlanger Vorstellungen wurde von den Gremien der Stadt zur Umsetzung angenommen, so dass die JBA im Herbst 2024 ihren Dienst aufnehmen und im Jahr 2025 fortführen konnte. Die Jugendberufsagentur Stadt Erlangen unter einem Dach arbeitet nach dem Prinzip eines „One-Stop-Government“.

Jugend Stärken, Brücken in die Eigenständigkeit (JuSTBEst), ein rechtskreisübergreifendes Angebot für alle Jugendlichen im Übergang Schule-Beruf

Mit dem Vorgänger-Projekt Kompetenzagentur (KA) von 2011 – 2014, noch von der GGFA AöR eigenständig durchgeführt, und dem Nachfolgeprojekt „Jugend Stärken im Quartier“ (JuStiQ) 2015 - 2022 ist das Jobcenter in der Durchführung von Förderprogrammen im Übergang Schule - Beruf für alle Jugendliche Erlangens aktiv. Die Beauftragung erfolgt seit 2015 durch das Jugendamt Erlangen und stellt eine gelungene Kooperation dar. Die Förderperiode von JuStiQ endete zum 30.06.2022. Die Zusammenarbeit wird langfristig fortgesetzt, so dass zum 01.10.2022 das neue Projekt JuSTBEst starten konnte und mit einer Laufzeit bis 31.12.2027 ausgestattet ist. In der Zwischenzeit wurde erfolgreich ein Verlängerungsantrag zur Förderung bis 31.12.2028 gestellt. Es richtet sich an besonders benachteiligte Jugendliche, die nach der Schule vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang in den Beruf nicht profitieren oder den Zugang zu den Unterstützungsleistungen nicht aus eigenem Antrieb finden. Im Jahr 2025 waren 37% der Teilnehmer aus SGB II Bedarfsgemeinschaften.

Jugendliche werden intensiv unterstützt, Zugang zum Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt oder dem für ihn passenden Förderangebot zu finden. Es findet dabei eine enge Zusammenarbeit mit der örtlichen Jugendhilfe statt. Dabei wird mit allen Jugendlichen im Stadtgebiet Erlangen, unabhängig von ihrer Rechtskreiszugehörigkeit gearbeitet.

Neue Ansätze von JuSTBEst sind die Intensivierung der Übergangsbegleitung von Care-leavern und die Unterstützung der Verbesserung des Zugangs zum Wohnungsmarkt. Dafür wurde auch auf bestehende Netzwerkstrukturen zurückgegriffen und neue Kontakte in den Quartieren geknüpft. Das Angebot wird sehr gut nachgefragt.

Das Erlanger Jobcenter als Kooperationspartner der Berufsschule und des Schulverwaltungsamtes

Berufsvorbereitungsjahr- kooperativ

Mit dem Schuljahreswechsel 25/26 wurde das Erlanger Jobcenter erneut mit der Durchführung von zwei Klassen BVJ-k mit insgesamt rund 60 Schüler*innen als Kooperationspartner beauftragt.

Die BVJ-k ist ein vollschulisches Angebot für berufsschulpflichtige Jugendliche nach dem Abgang aus der Mittelschule ohne Anschluss. In einer Mischung aus Unterrichtung zum Erhalt des schulischen Wissens werden in der Zusammenarbeit mit der Berufsschule beruflich relevante Sozialkompetenzen, Basiswissen des beruflichen Übergangs, Praktika und sozialpädagogische Begleitung angeboten. Das Ziel ist der Übertritt in Ausbildung.

Berufsintegrationsklassen für berufsschulpflichtige junge Menschen mit hohem Sprachförderbedarf (mit Fluchterfahrung oder durch Zuzug nach Erlangen)

Die Berufsintegrationsklassen (BIK) richten sich an berufsschulpflichtige junge Menschen mit hohem Sprachförderbedarf. Im Jahr 2017 wurden aufgrund der hohen Anzahl berufsschulpflichtiger junger Menschen mit (überwiegend) Fluchthintergrund weitere Klassen eingerichtet. Das Jahr 2017 bildete den bisherigen Höchststand der berufsschulpflichtigen jungen Menschen dieser Zielgruppe ab.

Die Schüler*innen sollen in den Berufsintegrationsklassen in zwei aufeinanderfolgenden Schuljahren zur Ausbildungsreife geführt werden. Neben intensiver Sprachentwicklung vermitteln Fachlehrer der Berufsschule und Lehrkräfte des Erlanger Jobcenter beruflich relevante Themen und integrationsrelevantes Wissen. Daneben werden die Schüler*innen auch sozialpädagogisch begleitet. Das Ziel ist die Aufnahme einer Ausbildung.

Im Schuljahr 2025/2026 wurden ab Sept. 2025 in insgesamt 6 Schulklassen rund 90 Schüler beschult. In der Zwischenzeit wurden bereits Schüler erfolgreich in eine duale Berufsausbildung vermittelt.

Die Beteiligung und Kooperation des Erlanger Jobcenter und ihres Trägerteils an rechtskreisübergreifenden Projekten mitzuwirken, ist Teil des strategischen Ziels Jugendliche aus dem Transferleistungsbezug der Grundsicherung zu führen bzw. im besten Sinne präventiv diese erst gar nicht zu benötigen.

Mittelschulabschluss

Seit der SGB II/III Gesetzesreform im Jahr 2009 kann der bisher über die SGB II Eingliederungsleistungen finanzierte Mittelschulabschluss nur noch im Rahmen des BvB - Konzeptes (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen), der von der Bundesagentur für Arbeit finanziert und gesteuert wird, nachgeholt werden. Dieses Angebot ist jedoch nur für einen kleinen Teil unserer Jugendlichen aus Erlanger SGB II Bedarfsgemeinschaften zielführend. Jugendliche mit hohem Förderbedarf werden von dem BvB - Konzept nicht erreicht.

Dies war der Grund ein kommunal finanziertes und damit in der kommunalen Steuerung stehendes Programm zum Nachholen des Mittelschulabschlusses ab dem Jahr 2010 aufzulegen.

Das Erreichen eines Mittelschulabschlusses stellt die wesentliche Grundlage für die weitere berufliche Entwicklung der Jugendlichen dar. Der Eintritt in eine Ausbildung wird somit eröffnet.

Für die Stadt Erlangen bedeutet dies im Rahmen der Daseinsfürsorge eine lohnende Investition in die Zukunft ihrer jungen Bürger*innen. Durch das Herstellen der Grundlage einer zukünftigen Berufslaufbahn und damit der Integration in das Arbeitsleben werden umfangreiche Folgekosten und prekäre Berufsbiografien vermieden.

Viele Jugendliche leben in einer Familienstruktur, die keine Unterstützung für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung bieten kann. Das methodisch-didaktische Vorgehen berücksichtigt die besondere Situation der Jugendlichen. Die Lernumgebung ist so gestaltet, dass Jugendliche angesprochen und zur Mitarbeit motiviert werden.

5.7 Modellprojekt Jobbegleiter Stadt Erlangen für Geflüchtete

Das Modellprojekt Jobbegleiter Stadt Erlangen, finanziert über das **Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration**, wird seit dem 01.01.2017 kontinuierlich durchgeführt und ist mit der Integrationsarbeit von anerkannten Flüchtlingen betraut. Die Besonderheit dieser Coach-Arbeit ist, dass die Zielteilnehmer, arbeitsmarktnahe Geflüchtete, bereits in den Integrations- und Sprachkursen identifiziert und begleitet werden. Damit besteht die Möglichkeit,

die vom dortigen Fachpersonal gewonnenen Erkenntnisse über die jeweiligen beruflichen Kompetenzen gezielt in die Arbeits- und ggf. Ausbildungsplatzsuche einfließen zu lassen.

Der hohe Beratungsbedarf und der Wunsch nach Integration in den Arbeitsmarkt, führten im Projekt zu einer raschen Auslastung. Seit dem März 2017 hat sich die Teilnehmerzahl über die Jahre bei 70-90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingependelt. Schwerpunkt der Tätigkeit war die intensive Beratung zur beruflichen Orientierung und die Erstellung von geeigneten Bewerbungsunterlagen. In der neuen Förderperiode von 2024-2026 ist eine Aufstockung auf 100 Teilnehmerplätze erfolgt und wird weiterhin in hohem Maße nachgefragt.

In der Beratung war eine besondere Sensibilität notwendig. Ob Akademiker, selbständiger Handwerker oder ungelernte Arbeitskräfte, die Einordnung in den deutschen Arbeitsmarkt ist oft mit einem Verlust der Stellung in der betrieblichen Hierarchie und des gesellschaftlichen Ansehens verbunden. Beratung bedeutet in diesem Kontext Erklären, Verständnis zeigen, konkrete Hilfe leisten, Perspektiven aufzeigen und den Prozess in eine angemessene Beschäftigung zu unterstützen. Mittelfristig muss ein neues Selbstwertgefühl aufgebaut werden, damit die Flüchtlinge auch in Zukunft als mündige Bürger handeln können und wieder in der Lage sind, sich selbst zu orientieren und eigene Entscheidungen zu treffen.

Im Gesamtjahr 2025 gab es 1165 intensive Beratungsgespräche zur Integration in den Arbeitsmarkt und 182 Betriebe im Großraum wurden in der Vermittlung angesprochen. Zum Thema sprachliche Bildung gab es 186 Beratungsgespräche, zum Thema Qualifizierung und Weiterbildung 138. In Qualifizierungsmaßnahmen wurden 10 Flüchtlinge vermittelt, 13 Personen besuchten die Anerkennungsberatung.

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2025 konnten 74 Flüchtlinge in Arbeit und Ausbildung vermittelt werden.

Nach der Arbeitsaufnahme wurden 30 Personen weiter intensiv betreut, oft war dies mit einem intensiven Kontakt zu Arbeitgebern verbunden.

Die Coach-Stellen teilen sich drei EJC-Mitarbeiterinnen und ein EJC-Mitarbeiter, die bereits fundierte Kenntnisse und Erfahrungen in der Beratung und Begleitung von Personen mit Fluchthintergrund mitbringen. Dieser besondere Baustein ergänzt das Portfolio der Flüchtlingsarbeit im Jobcenter Erlangen.

5.8 Flüchtlinge im Vermittlungs- und Integrationsbereich des Jobcenters

Eine detaillierte Berichterstattung findet sich in den Berichten zum Sozial- und Gesundheitsausschuss auf der Homepage der Stadt Erlangen.

Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Erlangen-Höchstadt verstetigt

Mit dem Jobcenter Erlangen-Höchstadt ist auf operativer Ebene eine engere Zusammenarbeit in der gemeinsamen Maßnahmenentwicklung und Maßnahmenbesetzung für Flüchtlinge umgesetzt worden. In regelmäßigen Abständen finden Abstimmungsgespräche zur Fortsetzung der konzeptionellen Planung und Maßnahmenbeschaffung statt. Dabei werden die Arbeitsmarktprogramme in diesem Bereich ausgetauscht und vorausschauende Planungen anhand der jeweiligen Bedarfslagen in Angriff genommen. Die Fortsetzung dieser Kooperation ist auch für die Folgejahre geplant.

6 Statusbericht der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Die Mitarbeiterin in der Stabsfunktion Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) nach § 18e SGB II hat ihre Querschnittsaufgaben im Jahr 2025 mit vielen Aktivitäten umgesetzt. Die aus dem SGB II abgeleiteten Aufgaben umfassen die Unterstützung und Beratung in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Grundsicherung für Arbeitssuchende, explizit auch die Frauenförderung, sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei beiden Geschlechtern.

Jobcenteraktivitäten:

- Einbindung bei der Erstellung des Arbeitsmarktprogramms, der Haushaltsplanung, dem Berichtswesen und der Maßnahmenplanung des Erlanger Jobcenter (EJC)
- Fachlicher Austausch mit der Mitarbeiterschaft in der Abteilung Aktivierende Leistungen und den Mitarbeiter*innen der Abteilung MPA
- Monatliche Planungs- und Abstimmungsgespräche mit der Werkleitung

- Monatliche Planungs- und Abstimmungsgespräche mit der Leitung „Aktivierende Leistungen“
- Monatliche Planungs- und Abstimmungsgespräche mit der Leitung „Maßnahmen und Projekte zur Arbeitsförderung“
- Moderation der Projektgruppe „Service Point EJC“ und Unterstützung der Interims-Projektleitung bei der Planung und Organisation zur Einrichtung einer Eingangszone im Erlanger Jobcenter
- Mitarbeit in der strategischen Planungsgruppe „Service Point EJC“
- Regelmäßige Auswertung der Integrations- und Aktivierungszahlen aus dem Faktenblatt Gleichstellung und dem Jobcenter-Tool
- Einbindung in den Arbeitskreis zum Projekt „DigiStartER“ in Kooperation mit der VHS Erlangen
- Konzeptionelle Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe für ein ESF-gefördertes Projekt (Soziale Innovation – „FRAME“)
- Mitarbeit im Arbeitskreis zur systematischen Bedarfsermittlung im EJC
- Recherchearbeit zum Thema „Assistenzkraftmodell“
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Portfolio-Analyse“ im EJC
- Einbindung in den Arbeitskreis „Inklusive Bildungs- und Jobmesse“ Stadt Erlangen und Landkreis Erlangen-Höchstadt
- Teilnahme an der Führungskräfteklausur im EJC am 26.02.2025 und am 27.02.2025
- Teilnahme an der Führungskräfteklausur im EJC am 10.11.2025 und am 11.11.2025

Fachliche Themen und Weiterbildung:

- Teilnahme an der vbw-Fachveranstaltung „Zeit für Väter – Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ am 02.06.2025 (online)
- Teilnahme am „Tag der Jobcenter“ am 17.06.2025“ in Berlin
- Teilnahme an Fortbildung „Künstliche Intelligenz: Chancen für die Berufsberatung und in Bewerbungsprozessen“ am 17./24.09.2025 und am 01.10.2025 bei bag arbeit e.V. (online)

Netzwerkaktivitäten:

- Mitarbeit im Arbeitskreis und bei der Planung, Organisation und Durchführung der Infobörse „Women International“ am 08.04.2025 im Rathaus Erlangen
- Mitarbeit im Arbeitskreis und bei der Planung, Organisation und Durchführung der Infobörse „Wiedereinstieg Beitrag- Beruf & Chance“ am 28.10.2025 im Landratsamt Erlangen-Höchstadt
- Informationsveranstaltung/ Fachvortrag zum Thema „Wiedereinstieg nach einer Familienphase“ im Familienstützpunkt Erlangen am 20.10.2025
- Austausch und fachliche Zusammenarbeit mit dem regionalen BCA-Netzwerk Mittelfranken und Teilnahme am Treffen der mittelfränkischen BCA am 23.10.2025 in Fürth
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Netzwerk Alleinerziehende Erlangen“
- Teilnahme an der Fachveranstaltung „Zukunft.Kita“ (Assistenzkraftmodell) am 17.11.2025 im Landratsamt Erlangen-Höchstadt

7 Die Arbeit des Jobcenters im Vergleich

7.1 Leistungsvergleich der Jobcenter nach § 48a SGB II

Mit dem § 48a SGB II wird der Vergleich der Leistungsfähigkeit der Jobcenter auf der Grundlage der Kennzahlen nach § 51b gesetzlich vorgegeben.

Dazu werden die Jobcenter strukturähnlichen Vergleichstypen zugeordnet, in deren Rahmen der Leistungsvergleich stattfindet. Sowohl mit der bisherigen als auch mit der neuen Zuordnung ab 2014 ist, nach Auffassung des Jobcenters Erlangen, immer noch großer Diskussionsbedarf mit dieser Form des Kennzahlenvergleichs gegeben – der auf der lokalen Ebene allerdings nicht zu lösen ist. Zum Zeitpunkt der Erstellung lag der Zielabschluss 2025 vor.

7.2 Kennzahlenergebnisse 2025 -Ergebnisbericht und Bewertung durch das STMAS

Ziel 1 – Verringerung der Hilfebedürftigkeit (nur Kosten zum Lebensunterhalt):

Für das Ziel 1 wurde kein Zielwert, sondern lediglich ein Monitoring vereinbart.

Ergebnis:

Leistungen zum Lebensunterhalt gesunken (-5,9%)

Zahl der ELB gesunken (- 4,8%)

Leistungen für Unterkunft gestiegen (+1,1%)

Die Ergebnisse bei Ziel 1 sind überwiegend sehr erfreulich

Ziel 2: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit:

Für Ziel 2 wurde vereinbart, dass die Integrationsquote (Kennzahl K2) im Vergleich zum Vorjahr max. um 2,3% sinkt.

Ergebnis:

Steigen der Integrationsquote um 14,5%

Das Ergebnis bei Ziel 2 ist unterdurchschnittlich, obwohl der vereinbarte Zielwert übertroffen wurde.

Ziel 3: Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug:

Für Ziel 3 wurde vereinbart, dass der durchschnittliche Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB) im Vergleich zum Vorjahr um maximal 3.9% steigt.

Ergebnis:

Das JC Stadt Erlangen erreichte im Jahr 2025 eine Steigerung des LZB-Bestands um 3,8%.

Das Ergebnis bei Ziel 3 ist sehr erfreulich.

Gesamtbewertung: Die Ergebnisse bei Ziel 1 und Ziel 3 sind sehr erfreulich, die Ergebnisse bei Ziel 2 unterdurchschnittlich. Es ist anzuerkennen, dass nicht alle Ziele mit gleicher Intensität verfolgt werden können. Gleichstellungspolitische Unterschiede bestanden weiterhin.

Details zu den Kennzahlen und deren Hilfsgrößen sind immer mit den aktuellen Werten im Internet unter der offiziellen Serviceseite des BMAS <http://www.sgb2.info/> zu finden!

8 Schlussbetrachtungen

Trotz konjunkturell angespannter Lage am Arbeitsmarkt konnte im Jahr 2025 für Arbeitssuchende aus dem SGB II ein Anstieg von Integrationen erreicht werden. Die Vorjahreswerte konnten überschritten werden. Der Großteil der erwerbsfähigen Leistungsbezieher hat wegen seiner qualifikatorischen Ausgangslage nach wie vor große Hürden bei der Besetzung von Arbeitsplätzen im 1. Arbeitsmarkt zu überwinden. Der Arbeitsmarkt in Erlangen sucht nach wie vor in hohem Maße hochqualifizierte Bewerber.

Die im Jahr 2025 zur Verfügung stehenden Bundesmittel, im Verbund mit umfangreich eingeworbenen Drittmitteln und die kommunale Beteiligung der Stadt Erlangen konnten in eine gute Aktivierungs- und in eine gute Eingliederungsbilanz umgesetzt werden. Für die sehr marktfernen Teilnehmer, die im Rahmen eines Sozialen Arbeitsmarktes Teilhabemöglichkeiten benötigen, kann aufgrund der zur Verfügung stehenden Bundesmittel als auch der Priorisierung der Fördermittel und der gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Marktintegration, nach wie vor nur ein beschränktes Angebot gemacht werden. Eine Weiterentwicklung in diesem Segment ist mit Unterstützung der Stadt Erlangen ab 2019 im Bereich Beschäftigungsförderung durch Aufbau einer Fahrrad-Servicestation in Bahnhofsnähe umgesetzt worden. Durch weitergehende Diversifizie-

rung des Leistungsangebotes (Wartung von Fahrradreparatur-Säulen, Fahrradstand in der Innenstadt, Zusammenarbeit mit dem ErlangenPass beim Projekt „Erlangen steigt auf“ – ein Kinderfahrrad plus Helm + Schloss für alle Kinder mit bestandener Fahrradprüfung) konnten die Einsatzflächen in der Beschäftigungsförderung vergrößert werden. Dies bietet weitere Teilhabe-Chancen für vom allgemeinen Arbeitsmarkt weit entfernte Personen. Mittlerweile haben zwei Personen erfolgreich die Externen-Prüfung zum Fahrradmonteur absolviert.

Das Segment der Beschäftigungsförderung wird voraussichtlich mit der Übernahme des städtischen Fundbüros in Zukunft erweitert werden.

Auch die SGB II – Gesetzesreform mit der Ausrichtung Teilhabechancen für Langzeitleistungs-bezieher inhaltlich und finanziell abzubilden (Stichwort PAT-Erweiterung) wird vom Erlanger Job-center sehr begrüßt.

Mit dem Jobcenter des Landkreises Erlangen-Höchstadt wurde eine tragfähige Zusammenarbeit etabliert, die sich in gemeinsamer Planung und Durchführung von Maßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen und vor allem deren Besetzung niederschlägt. Trotzdem werden größtmögliche Flexibilität und enge Planungstakte bis auf weiteres unumgänglich bleiben, um die Angebotsstruktur stabil auch für 2025 und die Folgejahre aufrecht zu erhalten.

Das „kommunale Erlanger Jobcenter“ hat im Jahr 2025 die weitere organisatorische und qualitative Entwicklung im Bereich aktivierende und passive Leistungen umgesetzt. Nach Zusammenführung des ehemaligen Fallmanagements und der Personal- und Arbeitsvermittlung in eine Abteilung wurde eine Projektgruppe zur Etablierung eines übergreifenden Service- und Eingangsbereiches installiert, um im Jahr 2025 an einer langfristigen Umsetzung zu arbeiten. Das Projekt mit dem Namen Service Point EJC wird im Frühjahr 2026 starten.

Neuerliche Herausforderungen sind einschneidende Sparbemühungen der Stadt Erlangen und eine vorläufige Haushaltsführung, die unmittelbar auch das Jobcenter als Eigenbetrieb betreffen. Nach den ersten beiden Sparrunden sind weitere erhebliche Einschnitte für die Folgejahre angekündigt. Dies wird auch am EJC nicht spurlos vorübergehen.

Als Zielstellung für alle Jobcenter-Abteilungen und den Trägerteil, der in Maßnahmen und Projekte Arbeitsförderung umfirmiert wurde, bleibt die Fortsetzung fachlich hoher Qualität in den Arbeitsprozessen und die intensive Zusammenarbeit im Erlanger Hilfesystem der kommunalen Daseinsfürsorge. Dies garantiert damit auch in Zukunft eine gute Versorgung der Erlanger Bürger im SGB II.

9 Statistik und Tabellenteil

	Seite
Gesamtdarstellung der Integrationen 2025	25
In Anspruch genommene Integrationsinstrumente 2025	26
Maßnahmenbilanz 2025	29

Integrationen – Gesamtdarstellung

Eingliederungsstatistik Januar bis Dezember 2025

Eingliederungen Jan - Dezember 2025 (endgültig)														
Integrationen nach § 48a SGB II										Minijobs				
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
138	58	80	0	95	Summe Eingliederungen	29	32	2	75	41	18	23	0	26
21%	9%	12%	0%	15%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	5%	5%	0%	12%	6%	10%	13%	0%	15%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik ab 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
423	176	246	1	247	Summe Eingliederungen	180	199	3	41	98	50	48	0	69
66%	27%	38%	0%	38%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	28%	31%	0%	6%	15%	29%	28%	0%	40%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik über 49 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
81	34	47	0	56	Summe Eingliederungen	42	36	3	0	34	17	17	0	21
13%	5%	7%	0%	9%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	7%	6%	0%	0%	5%	10%	10%	0%	12%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik alle	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
642	268	373	1	398	Summe Eingliederungen	251	267	8	116	173	85	88	0	116
100%	42%	58%	0%	62%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	39%	42%	1%	18%	27%	49%	51%	0%	67%

Eingliederungsstatistik Vorjahresvergleich Januar bis Dezember 2024

Eingliederungen Jan - Dezember 2024 (endgültig)														
Integrationen nach § 48a SGB II										Minijobs				
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
87	48	39	0	52	Summe Eingliederungen	19	23	1	44	31	9	22	0	23
16%	9%	7%	0%	10%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	4%	4%	0%	8%	6%	5%	13%	0%	13%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik ab 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
377	147	230	0	229	Summe Eingliederungen	146	200	4	27	109	52	57	0	78
70%	27%	43%	0%	42%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	27%	37%	1%	5%	20%	30%	33%	0%	45%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik über 49 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
77	39	38	0	44	Summe Eingliederungen	43	32	1	1	32	13	19	0	21
14%	7%	7%	0%	8%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	8%	6%	0%	0%	6%	8%	11%	0%	12%
Gesamt	Frau	Mann	divers	Ausl	Eingliederungsstatistik alle	TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	divers	Ausl
541	234	307	0	325	Summe Eingliederungen	208	255	6	72	172	74	98	0	122
100%	43%	57%	0%	60%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	38%	47%	1%	13%	32%	43%	57%	0%	71%

Quelle: Datenlieferung an BA-Statistik

Aus = Auszubildende, Ausl = Ausländer/ohne deutschen Pass (ab 2014 statistisch ausgewiesen), Exi = Existenzgründer, TZ = Teilzeit, VZ = Vollzeit

In Anspruch genommene Integrationsinstrumente 2025

	Gesamt	ü25	u25	w	m
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Vermittlungsbudget (Quali., Fahrt- u. Bewerbungskosten)	23	18	5	4	19
Gew.-Techn./Lager/Bewachung/mediz.Bereich/Sonstige	7	7	0	2	5
Führerschein (Auto/Bus/LKW) inkl. FS IdEE Proj.	16	11	5	2	14
Eignungsdiagnostik	206	189	17	96	110
Überprüfung gesundheitl./ psychische Situation	206	189	17	96	110
Einarbeitungszuschüsse	13	13	0	6	7
EGZ u25/ü25	13	13	0	6	7
§16g	0	0	0	0	0
§16e	0	0	0	0	0
Vermittlungsunterstützende Leistungen	721	667	54	318	403
Bewerbungszentrum (Kunden mit Einzelberatung) *	721	667	54	318	403
Arbeitsgelegenheiten	58	54	4	11	47
Extern	3	3	0	0	3
Intern (bike + Cafe Herg. Werkst. und SozKH)	51	48	3	7	44
Servicestation Bahnhof Bistro	4	3	1	4	0
GGFA Jugend & Bildung	169	104	65	99	70
ZAAC	31	5	26	13	18
Mittelschulabschluß	45	10	35	23	22
Aktivierungscoach	36	34	2	19	17
CARE /CARE Kompass	40	38	2	38	2
§16 i	17	17	0	6	11
Sprachkurse	0	0	0	0	0
Sonstige Sprachkurse (VHS, Language Center,...)	0	0	0	0	0
Berufliche Aus- u. Weiterbildung	73	59	14	33	40
Berufliche REHA /BIRA	5	5	0	3	2
Bildungsgutscheine / ohne REHA BG	7	7	0	3	4
AV+VG (ohne REHA BG)	47	46	1	20	27
ASA	0	0	0	0	0
ASA Flex (DAA/BFZ)	8	1	7	4	4
Ausbildung Holzfachwerker (JuWe)	2	0	2	0	2
Einstiegsqualifizierung (EQ)/BAE extern (1)	1	0	1	1	0
Einstiegsqualifizierung (EQ) intern	2	0	2	2	0
BaE Koop Radmonteure / JUWE	1	0	1	0	1
Drittmittelprojekte (Freie Förderung)	446	434	12	298	148
Jobbegleiter	214	207	7	111	103
CoBA	55	53	2	41	14
ACCESS LAUT	26	26	0	10	16
ACCESS Job Clearing/Zukunftcoaching	20	20	0	7	13
ReQuA - Neustart ab 01.05.25 - Laufer Mühle	7	6	1	5	2
KAJAK	83	82	1	83	0
InQuaH	41	40	1	41	0
Gesamt	1709	1538	171	865	844

Maßnahmenbilanz 2025

Bezeichnung der Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Dauer	TN-Plätze	Soll Aktivierungen	Gesamt TN	Kriterien für Maßnahmenerfolg	Soll Integrationen	Zielerreichungsquote	ZQ 1 = Integrationen	ZQ 2 = Aktivierungen	Abbrecher
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung - Personalvermittlung (PAV)								Gesamtdarstellung	590	642	109%	
BWZ-Bewerbungszentrum	Erstellung aller wichtigen Bewerbungsunterlagen	Alle ALG II-Empfänger/Neukunden	ganztätig	nach Bedarf	1950	721	Integrationen	k.A.	siehe oben	k.A.	37%	108
Eignungsdiagnostik	Überprüfung Arbeitsfähigkeit, medizinisch, psychologisch, ergonomisch	Kunden mit Einschränkungen	ganztätig	Einzel-fälle	170	206	Diagnose	0	Bei Nichtteilnahme erfolgt Wiederholung	0%	121%	0
Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber (+16e)	Förderung der Einstellung bei Leistungsminderungen	je nach Zielgruppe 6 Monate bis 3 Jahre	ganztätig	Einzel-fälle	14	13	Arbeitsaufnahme	14	13	93%	93%	0
Einstiegsgeld	Arbeitsaufnahme oder selbstständige Tätigkeit	Förderdauer: Ø 3 Monate	ganztätig	Einzel-fälle	40	78	Arbeitsaufnahme	40	78	195%	195%	0
Förderangebote für Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung												
LAUT - Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft	Förderung der beruflichen Integration von Langzeitarbeitslosen mit besonderem Unterstützungsbedarf	Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen und besonderem Unterstützungsbedarf	01.11.2019 - 30.04.2025	60	20	33	Arbeitsaufnahme, Aktivierung, Stabilisierung,	6	2	10%	165%	0
individuelle Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote	Berufliche Qualifizierung z.B. Fachkraft für Sicherheit, Citylogistiker, Staplerschein, Sprachen und IT, LKW/Bus Führerschein etc.	TN mit festgestellten persönlichen Potentialen in Verbindung mit Möglichkeiten des Arbeitsmarktes (teilweise Inaussichtstellung des Arbeitsvertrages Voraussetzung)	ganztätig	Einzel-fälle	99	82	Abschlusszertifikat	k.A.	82 erfolgreich abgeschlossene Qualifizierungen	k.A.	83%	0
InQuaH	Berufliche Qualifizierung zur Hauswirtschafterin		ganztätig	20	35	41	Abschlusszertifikat	18	7	39%	117%	6
Requa - Reaktivieren, Qualifizieren, Arbeiten	niederschwellige Qualifizierungsmaßnahme für Langzeitleistungsbezieher	langzeitarbeitslose Frauen und Männer mit multiplen Vermittlungshemmnissen	ganztätig	5	6	7	Verringerung von Vermittlungshemmnissen und Teilqualifizierung	2	2	100%	117%	1
Förderung durch Arbeitsgelegenheiten (AGH) plus § 16i für Langzeitleistungsbezieher												
AGH BIKE Einsatzstelle im Bereich Fundfahrräder und Fahrradwerkstatt	Heranführung an Arbeit, Potentialerprobung, Wiedererlernen von Sozial- und Arbeitstugenden; Zielfindung	besonders marktförne Langzeitarbeitslose	ganztätig	12	30	25	Stabilisierung, Arbeitsmarktnähe, Integration	4	1 TZ, 1 schul. Ausbildung, 7 Maßnahme durchlaufen, Wechsel intern 2, extern 1	50%	83%	1
AGH Sozialkaufhaus Einsatzstelle rund um das Sozialkaufhaus	dto.	besonders marktförne Langzeitarbeitslose	ganztätig	8	16	18	dto.	2	1 VZ, 4 Maßnahme durchlaufen, 1 Wechsel intern	50%	113%	5
AGH extern Einsatzstellen bei sozialen und städtischen Trägern	dto.	besonders marktförne Langzeitarbeitslose	ganztätig	10	0	1	dto.	0	Maßnahme angetreten	k.A.	k.A.	0
AGH-Coach Beratung in sozialen Notlagen (Gesundheit, Sucht, Wohnung, Schulden, etc.)	Betreuung der AGH-Teilnehmer in den verschiedenen Einsatzstellen	AGH-Kunden (Zuweisung erfolgt in der Regel für 6 Monate)	ganztätig	20 + Externe	30	43	erfolgreiche sozialpädagogische Begleitung der Teilnehmer AGH	-	erfolgreiche Integration in die AGH, Verbesserung d. sozialen u. gesundheitlichen Probleme, ggf. Integration in Arbeit	siehe AGH Bike, SKH und extern	143%	siehe oben AGH Bike, SKH und extern
AGH Cafe Hergricht	Heranführung an Arbeit, Potentialerprobung, Wiedererlernen von Sozial- und Arbeitstugenden im Bereich Zweiradmechanik	besonders marktförne Langzeitarbeitslose	Eröffnung im Januar 2020	10	17	11	Stabilisierung; Verringerung v. Vermittlungshemmnissen; Integration	3	1 VZ, 3 Maßnahme durchlaufen, 2 Externenprüfung zum Zweirad-Monteur	33%	65%	5
Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt § 16i	Besetzung aller 16 i-Plätze	Langzeitleistungsbezieher seit mindestens 6 Jahren	ganztätig	20	5	18	Integration in einen Teilhabe-Arbeitsplatz	5	1	20%	0%	1

Bezeichnung der Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Dauer	TN- Plätze	Soll Aktivierungen	Gesamt TN	Kriterien für Maßnahmeerfolg	Soll Integrationen	Zielerreichungsquote	ZQ 1 = Integratio- nen	ZQ 2 = Aktivierun- gen	Abbrecher
Förderangebote für junge Menschen (U25)												
Jugendwerkstatt	BaE-geförderte Berufsausbildung zum Schreiner/Holzfachwerker, davon 1 Fachpraktiker für Holzbearbeitung	Jugendliche mit Förderbedarf	3 Jahre ab Ausbildungsbeginn	6	4	3	Erreichung des Ausbildungszieles / Fachwerkerzertifikats	2	1	50%	75%	0
Einstiegsqualifizierung (EQ)	Ausbildungsvorbereitendes Praktikum im Ausbildungsbetrieb	Jugendliche	max ein Jahr, i.d.R. kürzer	10	5	3	Übernahme in reguläres Ausbildungsverhältnis	4	0	0%	60%	0
Jugend Stärken im Quartier - JUSTBEST Projekt My Way Beratung im Übergang Schule-Beruf	rechtskreisunabhängiges Angebot für alle Jugendlichen in der Stadt zur Integration in Ausbildungsverhältnisse	Jugendliche und junge Erwachsene, rechtskreisunabhängig bis 26 Jahre, nach der Schule ohne Ausbildung	ganzzjährig	90	180	175	Motivation zur Integration in Ausbildung, ggf. Arbeit, Verringerung von Hemmnissen, Rückführung ins Regelsystem;	26	4 VZ, 2 TZ, 17 Ausb., 5 schulische Ausbildg., 1EQ, 11 Auftrag erfüllt (Gerichtsaufgaben), 4 Maßnahmewechsel intern, 3 extern, 9 weiterer Schulbesuch	112%	97%	19
Zur Ausbildung und Arbeit coachen (ZAAC)	Übergang in Ausbildung und Beschäftigung, alternativ in weitere passgenaue Förderangebote	Jugendliche und junge Erwachsene	ganzzjährig	15	25	31	Steigerung arbeitsmarktrelevanter Sozialkompetenzen, Integration Ausbildung/Arbeit	18	1 VZ, 1 TZ, 12 duale Ausb., 3 Schulische Ausbildung, 3 Maßnahme durchlaufen	94%	124%	9
BerufsinTEGRATIONSklassen (BIK-V, BIK)	Vorbereitung des Übertritts in eine duale Berufsausbildung	Berufsschulpflichtige junge Menschen mit Fluchthintergrund	09.2024 - 07.2025 09.2025 - 07.2026	80	90	217	Erfolgreicher Durchlauf 2 Jahre BIK-V/BIK und Vermittlung in Ausbildung	18	4 VZ, 17 Ausbildung, 2 Schulische Ausbildung, 1 EQ, 5 weiterer Schulbesuch	133%	241%	19
Berufsvorbereitungsjahr-kooperativ (BVJ-k)	Vermittlung in Ausbildung oder Anschlussförderung durch Kompetenztraining, Coaching, Praktikum, Bewerbungsunterstützung	berufsschulpflichtige Schulabgänger, sowie berufsschulpflichtige Ausbildungsabbrecher aller Rechtskreise	09.2024 - 07.2025 09.2025 - 07.2026	80	85	121	Vermittlung in Ausbildung, Förderbedarfsklärung, Anschlussförderung qualifizierte Praktikumsrückmeldung	35	2 VZ, 1 TZ, 3 Minijob, 26 Ausbildung, 7 schulische Ausbildung, 6 weiterer Schulbesuch, 11 regulär durchlaufen, 5 externe Maßnahmewechsel, 9 intern	103%	151%	0
ASA flex früher: abH (ausbildungsbegleitende Hilfen)	berufsschulbegleitender "Nachhilfeunterricht" mit sozialpädagogischer Unterstützung	Auszubildende	ganzzjährig	10	10	8	Erreichung des Ausbildungszieles	0	sind bereits in Ausbildung	k.A.	80%	0
Mittelschulabschluss	Unterstützung durch Unterricht und Betreuung zum erfolgreichen Bestehen oder Verbessern des Mittelschulabschlusses	Jugendliche und junge Erwachsene SGB II, sowie nicht-SGB II	01.01.2025 - 31.07.2025 01.10.2025 - 31.12.25	15	30	47	Erfolgreicher Mittelschulabschluss oder Quali + Stabilisierung	7	Schuljahr 2024/2025: 1 VZ, 1 Ausbildung, 1 schulische Ausbild., 15 reguläres Ende	43%	157%	6

Bezeichnung der Maßnahme	Ziel	Zielgruppe	Dauer	TN- Plätze	Soll Aktivierungen	Gesamt TN	Kriterien für Maßnahmeerfolg	Soll Integrationen	Zielerreichungsquote	ZQ 1 = Integratio- nen	ZQ 2 = Aktivierun- gen	Abbrecher
Förderangebote für Bedarfsgemeinschaften und Alleinerziehende sowie Teilhabe-Plätze												
Bedarfsgemeinschafts-coaching /COBA	Aufnahme v. Beschäftigung; lösungsorientiertes Coaching zur Überwindung von sozialen/innerfamiliären Hemmnissen; Finden neuer Wege	Bedarfsgemeinschaften (Familien u. Teilfamilien) Ü 25	ganztätig	40	40	53	Stabilisierung; Verringerung v. Vermittlungshemmnissen; Integration	8	2 VZ, 6 TZ, 1 Minijob, 1 duale Ausbildung, 4 reguläres Ende, 1 Maßnahmenwechsel intern, 1 extern	113%	133%	7
Kajak Erlangen	arbeitsmarktliche Integration alleinerziehender Frauen	Alleinerziehende und Jugendliche ab 15 Jahren	ganztätig	60	85	83	Stabilisierung; Verringerung v. Vermittlungshemmnissen; Integration	15	1 VZ, 8 TZ, 3 Minijob, 2 Ausbildung, 3 reguläres Ende, 6 Maßnahmenwechsel intern	73%	98%	12
CARE	Förderung zur Integration Erziehender durch Empowerment und niederschwellige Qualifizierung	Erziehende	ganztätig	20	50	59	Stabilisierung, Verringerung v. Vermittlungshemmnissen; Integration	15	6 VZ, 6 TZ, 2 Ausbildungen, 2 reguläres Ende, 7 Maßnahme intern, 6 extern	93%	118%	16
Aktivierungscoaching	Aktivierung von Leistungsberechtigten, bei denen der Kontakt zu den aktL abgebrochen ist	SGBII Leistungsberechtigte und 16 h Teilnehmer	bis zum 31. August 2025 und mit reduzierter Personalbesetzung	30	70	36	Rückanbindung an das Fallmanagement, Klärung der Problemlagen	2	14 Rückanbindungen aktL, 10 reguläres Ende	0%	51%	12
Förderangebote für Migrantinnen und Migranten												
Jobbegleiter	Coaching und Integrationsbegleitung	Migrantinnen und Migranten	ganztätig	60	120	214	Integrationen	30	74	247%	178%	3
Sprachkurse BAMF	Integrationssprachkurse und berufsbezogene Sprachkurse (DEUFöV)	Migrantinnen und Migranten	ganztätig	nach Bedarf	120	k.A.	erfolgreiche Beendigung des Sprachkurses	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Teilnehmer- bzw. Arbeitgeberford.

Kriterien für Maßnahmeerfolg:

Die Zuweisung durch den Fallmanager in Maßnahmen beinhaltet i.d.R. individualisierte Zielbeschreibungen für den Kunden

Zielerreichungsquote ZQ 1: Integrationen exclusive Minijobs der Abgänger in 2025 (neue Zählweise ab 2015!)

Zielerreichungsquote ZQ 2 EQ 1 plus Zielerreichung der Maßnahme (Integrationsfortschritte i.d.R. nur individuell und sehr differenziert, reguläre Beendigung, Maßnahmewechsel, etc.)

Abbrecher: aus der Zahl der Abgänger 2025: Gründe sind Wegfall SGBII-Bezug, Wegzug, Haftantritt, Abbruch wg. Gesundheitsgründen, Überforderung, Teilnahmeverweigerung, Sonstiges

10 Verzeichnis der Abkürzungen

abH	ausbildungsbegleitende Hilfen
AC	AktivierungsCoaching
AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMF	Arbeitsmarktfond
AZ	Arbeitszeit
BAE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BWZ	Bewerbungszentrum
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eHB	Erwerbsfähige Hilfeberechtigte
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
Entgeltv.	Entgeltvariante
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfond
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
JAZ e.V.	Jugend, Arbeit, Zukunft
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
MA	Mitarbeiter/in
MAE	Mehraufwandsentschädigung
MPA	Maßnahmen und Projekte zur Arbeitsförderung
Migrarjob	Beratung von Migrant/innen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
pAP	persönlicher Ansprechpartner
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
SIZ	Selbstinformationszentrum
SKH	Sozialkaufhaus
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
TN	Teilnehmer/in
TZ-Beschäftigung	Beschäftigung in Teilzeit
u25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZÄ	Vollzeitäquivalent